

GEMEINDEBLATT



jüdisches berlin

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN · OKTOBER 2024 · 27. JAHRGANG NR. 267 · 2,50 €
НОВОСТИ ЕВРЕЙСКОЙ ОБЩИНЫ БЕРЛИНА

ירחון קהילת ברלין



Schana tova 5785!

ZENTRALE GEDENKVERANSTALTUNG ZUM 7. OKTOBER 2023

Interreligiöser Gottesdienst | Stiller Gedenkweg | Zentrales Gedenken

Wir laden Sie herzlich ein zum interreligiösen Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, dem stillen Gedenkweg und zum zentralen Gedenken vor dem Jüdischen Gemeindehaus **am 7. Oktober 2024**. Wir gedenken der Opfer des Massakers der Hamas an Menschen in Israel vor einem Jahr.

- 17.00 Uhr Gottesdienst | **Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, Breitscheidplatz, 10789 Berlin**
Den Gottesdienst gestalten Bischof Christian Stäblein, Rabbiner Andreas Nachama, Erzbischof Heiner Koch, Imam Kadir Sancı, Pfarrerin Marion Gardei und Pfarrerin Kathrin Oxen.
Mit einem Grußwort des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier.
- 17.45 Uhr Stiller Gedenkweg | vom **Breitscheidplatz bis zur Fasanenstraße**
- 18.30 Uhr Zentrales Gedenken | **Jüdisches Gemeindehaus, Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin**
Begrüßung durch den Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Berlin Gideon Joffe,
Grußworte des Regierenden Bürgermeisters von Berlin Kai Wegner, des Botschafters des Staates Israel in Deutschland Ron Prozor und des Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland Josef Schuster.

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung werden Fotos und Videos gemacht und auf unserer Webseite und den Sozialen Medien veröffentlicht. Die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten erfolgt im kirchlichen Interesse (§ 6 Nr. 4 DSGVO). Weitere Informationen finden Sie hier: www.ekbo.de/datenschutz



Wir bitten Sie um Anmeldung bis
30.09.2024 über folgenden Link:
<https://ekbo-termine.de/d-639419>

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



Für die Teilnahme am Gedenkweg und am Zentralen Gedenken vor dem Jüdischen Gemeindehaus ist keine gesonderte Anmeldung erforderlich!



Das Zentrale Gedenken vor dem Jüdischen Gemeindehaus um 18.30 Uhr

wird musikalisch umrahmt vom **Kinder- und Jugendchor** der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

El male Rachamim: **Kantor Isidoro Abramowicz**

Kaddisch: **Rabbiner Yitshak Ehrenberg**

INHALT

- 4 Grußwort des Regierenden Bürgermeisters, Kai Wegner, zu Rosch Haschana
- 6 **GEMEINDE**
- 6 Abraham Geiger Kolleg: Feierliche Ordination von zwei Rabbinerinnen sowie sechs Kantorinnen und Kantoren
- 11 Internationaler Protest liberal-jüdischer Spitzenorganisationen gegen religiöse Stiftung des Zentralrats
- 13 Compliance-Vorwürfe gegen Leiter des geplanten konservativen Rabbinerseminars des Zentralrats
- 15 **FEIERTAGE**
- 15 Gedanken zu Rosch Haschana von Gemeinderabbiner Jonah Sievers
- 17 Gedanken zu Jom Kippur von Gemeinderabbinerin Gesa Ederberg
- 19 Gedanken zu Sukkot von Gemeinderabbiner Boris Ronis
- 21 Gedanken zu Simchat Tora von Gemeinderabbiner Yitshak Ehrenberg
- 22 **KALENDER**
- 26 Hohe Feiertage 5785 – Zeiten und Brachot
- 29 Turnus Hohe Feiertage
- 30 **KULTUR**
- 32 **JUGEND & BILDUNG**
- 32 Der richtige Neujahrsanfang... im Juze »Olam«
- 33 Die Jüdischen Schulen starten ins neue Schuljahr
- 34 **INTEGRATION**
- 34 Familienzentrum Zion
- 37 Projekt Impuls
- 38 **SOZIALES**
- 41 **KULTUS**

СОДЕРЖАНИЕ

- 4 Обращение Правящего бургомистра Кая Вегнера по случаю еврейского Нового года Рош ха-Шана
- 8 **ОБЩИНА**
- 8 Колледж имени Авраама Гейгера: две женщины-раввина и шесть канторов торжественно посвящены в сан
- 10 Международный протест ведущих либеральных еврейских организаций против религиозного фонда Центрального совета.
- 12 Обвинения в несоблюдении норм поведения против нового руководителя будущей консервативной семинарии раввинов под эгидой Центрального совета евреев
- 14 **ПРАЗДНИКИ**
- 14 Размышления раввина общины Ионы Сиверса о празднике Рош ха-Шана
- 16 Размышления раввина Общины Гезы Эдерберг к празднику Йом-Киппур
- 18 Размышления раввина общины Бориса Рониса о празднике Суккот
- 20 Размышления раввина Общины Ицхака Эренберга по поводу праздника Симхат Тора
- 22 **КАЛЕНДАРЬ**
- 30 **КУЛЬТУРА**
- 32 **МОЛОДЕЖЬ & ОБРАЗОВАНИЕ**
- 34 **ИНТЕГРАЦИЯ**
- 34 Семейный центр Сион
- 36 Мы не сдаемся – вечно молодые!
- 37 Проект Импульс
- 38 **СОЦИАЛЬНАЯ ТЕМАТИКА**
- 41 **КУЛЬТ**

Herausgeber Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin: David Malaev, (V.i.S.d.P.), Dr. Jessica Schmidt-Weil, Elvira Wabnik, Rozanna Baus, Yevgeniy Granovs'kyy

Redaktion Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
T 880 28-269, jb@jg-berlin.org

Verlag Jüdische Gemeinde zu Berlin K.d.Ö.R.
Oranienburger Straße 28–31, 10117 Berlin, T 880 28-0

Druck Medien Herstellungs- und Vertriebs GmbH,
Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin

ISSN 2192-6298 | **Auflage** 6 500

Das »jüdische berlin« finden Sie auch als E-Paper unter:
www.jg-berlin.org/beitraege.html

Jahresabonnement für Nichtmitglieder: 25,- Euro

Titelbild: Rosch Haschana 5785

© Liudmila Chernetska

GRUSSWORT DES REGIERENDEN BÜRGERMEISTERS, KAI WEGNER

für die Gemeindezeitschrift »jüdisches berlin« zum jüdischen Neujahrsfest Rosch HaSchara



Berlin ist die Stadt der Vielfalt, der Internationalität und Berlin ist die Stadt der Freiheit. Berlin genießt Ansehen in aller Welt – im Inland wie auch bei unseren ausländischen Nachbarn, Freunden und Partnern. Das hat viel mit dem kulturellen Reichtum unserer Metropole zu tun. Ein entscheidender Anteil daran kommt unseren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu – und das seit Jahrhunderten. Ob Moses Mendelssohn oder Rahel Varnhagen, ob Emil Rathenau oder sein Sohn Walther, ob Leopold Ullstein oder Max Liebermann, ob Kurt Tucholsky oder Albert Einstein, ob Billy Wilder, Artur Brauner oder Hans Rosenthal, ob Avitall Gers-

tetter oder Maxim Biller. Viele Jüdinnen und Juden leben heute in Berlin und bereichern uns alle.

Dafür bin ich dankbar – und sage das mit der gebotenen Deutlichkeit: In Zeiten eines wieder aufkeimenden Antisemitismus, der Jüdinnen und Juden zum Ziel von pauschalen Anfeindungen macht. Auch in Berlin bricht sich Judenhass in immer offenerer Weise Bahn. Die Zahl registrierter Straftaten mit judenfeindlicher Motivation ist sprunghaft gestiegen. Ich denke an den versuchten Anschlag auf die Berliner Synagoge an der Brunnenstraße. Ich denke an die mit Davidsternen beschmierten Haustüren, die an die dunkelste Epoche unserer Geschichte erinnern, als ähnliche Schmierereien bitterer Alltag waren, Vorboten von noch Schlimmerem. Ich bin entschlossen, dem Antisemitismus überall entgegenzutreten. Der Berliner Senat duldet keinen Hass und Hetze und keinen Antisemitismus – weder auf den Straßen, noch in den Schulen oder Universitäten. Jüdisches Leben bereichert Berlin und ist Garant seiner Vielfalt. Wir Berlinerinnen und Berliner wissen das und werden diese Vielfalt verteidigen, entschlossen und gemeinsam.

Ich danke Ihnen für Ihr unermüdliches Mitwirken am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Wohlergehen Berlins, wünsche Ihnen für das diesjährige jüdische Neujahrsfest Rosch HaSchara alles Gute und sage *schana tova* für 5785.

ОБРАЩЕНИЕ ПРАВЯЩЕГО БУРГОМИСТРА БЕРЛИНА КАЯ ВЕГНЕРА

к членам Еврейской общины в связи с еврейским Новым годом Рош Хашана

Берлин – город многоликий, интернациональный и свободный. Берлин популярен во всем мире – как в Германии, так и среди наших зарубежных соседей, друзей и партнеров. Такое отношение не в последнюю очередь основано на культурном богатстве нашей метрополии, чем мы в значительной степени обязаны нашим согражданам-евреям, на протяжении веков вносящим и вносящим свой вклад в культурное многообразие Берлина. Вспомним такие имена как Моисей Мендельсон или Рахель Фарнхаген, Эмиль Ратенау или его сын Вальтер Ратенау, Леопольд Ульштайн или Макс Либерман, Курт Тухольский или Альберт Эйнштейн, Билли Уайлдер, Артур Браунер или Ханс Розенталь, Авиталь Герштеттер или Максим Биллер. Многие евреи живут сегодня в Берлине и обогащают нашу жизнь.

Я благодарен за это – и говорю это со всей решительностью, необходимой во времена вновь возрождающегося антисемитизма, который вынуждает евреев сталкиваться с враждебным отношением и нападками. Ненависть к евреям проявляется в Берлине все более открытым об-

разом. Число зарегистрированных преступлений на почве антисемитизма резко возросло. Это и попытка нападения на берлинскую синагогу на Брунненштрассе, и звезды Давида, намалеванные на входных дверях и напоминающие о самом мрачном периоде нашей истории, когда подобные пометки были горькой повседневностью, предвестниками более страшных событий.

Я полон решимости противостоять антисемитизму где бы то ни было. Сенат Берлина не допустит ненависти и подстрекательства, не потерпит антисемитизма ни в каком виде – ни на улицах, ни в школах, ни в университетах. Еврейская жизнь обогащает Берлин и обеспечивает его многообразие. Мы, берлинцы, знаем об этом и будем сообща решительно защищать многообразие нашего города.

Я хотел бы поблагодарить Вас за Ваш неустанный вклад в социальное, экономическое и культурное процветание Берлина, поздравить Вас с еврейским Новым годом, праздником Рош Хашана, и пожелать счастливого Нового года 5785. *Шана това!*



שנה טובה ומתוקה!



Die Jüdische Gemeinde zu Berlin wünscht allen Mitgliedern und Freunden ein gesundes und friedliches neues Jahr 5785 –

Schana tova u'metuka!

Еврейская община Берлина желает всем членам и друзьям
Общины здоровья и мира в новом 5785 году!

Шана това уметука!



Ihr
Dr. Gideon Joffe
Vorstandsvorsitzender
der Jüdischen Gemeinde zu Berlin



Ihr
David Malaev
Vorsitzender des Präsidiums der
Repräsentantenversammlung

ABRAHAM GEIGER KOLLEG: FEIERLICHE ORDINATION VON ZWEI RABBINERINNEN SOWIE SECHS KANTORINNEN UND KANTOREN



In Anwesenheit internationaler Spitzenvertreter des Liberalen Judentums, der weltweit größten jüdisch-religiösen Strömung, fand am 5. September in der Synagoge Rykestraße der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, der Trägerin des Abraham Geiger Kollegs (AGK), die feierliche Ordination von zwei Rabbinerinnen sowie sechs Kantoren und Kantorinnen statt.

Das AGK hat in den 25 Jahren seines Bestehens mehr als 50 Studierende erfolgreich ordiniert. Seine Absolventen bekleiden Ämter in liberalen Synagogen weltweit und in Einheitsgemeinden in Deutschland, wie etwa der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. »Wir sind stolz auf die Erfolge und die internationale Anerkennung des AGK und seiner Absolventen sowie auch darauf, dass wir die liberale Strömung des Judentums, die bekanntlich in Deutschland, insbesondere auch in Berlin ihre Wurzeln hat, von hieraus wieder aktiv unterstützen können«, betonte Gideon Joffe, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. Gerade in heutiger Zeit der Gefahren des wachsenden Antisemitismus für die jüdische Gemeinschaft habe die religiöse Betreuung in den Gemeinden höchste Priorität.

Rabbiner David Maxa, Repräsentant der World Union of Progressive Judaism (WUPJ) im neugegründeten Lenkungsausschuss des AGK, sagt: »Es ist mir ein Bedürfnis, die

weltweite Bedeutung des Abraham Geiger Kollegs als das progressive Rabbiner- und Kantorenseminar in Deutschland, der Wiege des progressiven Judentums, hervorzuheben. Diese Bewegung war in dem einzigartigen intellektuellen Klima der Aufklärung von deren Idealen geprägt und hat sie gefördert. Vor der Schoa war das progressive Judentum zur größten jüdischen Konfession innerhalb des pluralistischen Spektrums der jüdischen Stimmen geworden. Die Fähigkeit des AGK, Rabbiner und Kantoren für Deutschland, Europa und darüber hinaus auszubilden, ist unverzichtbar, um neue Gemeinden aufzubauen und sie für die Zukunft zu rüsten«.

Miriam Kramer, Präsidentin der European Union of progressive Judaism ergänzt: »Meine Verbindung zum Abraham Geiger Kolleg reicht mehr als ein Jahrzehnt zurück. Ich war bei mehreren Ordinationen dabei und habe die Vereinbarung mit der Universität Potsdam über die Unterbringung des Kollegs dort mitunterzeichnet. Viele der Ordinierten sind zu Freunden geworden und einer von ihnen, Rabbiner Adrian Schell, ist mein Rabbiner in meiner Londoner Gemeinde geworden«. Dies zeige deutlich das Ansehen und die Bedeutung des AGK in der jüdischen Welt, und die Qualität seiner Ausbildung.

Rabbiner Alexander Grodensky, Vorsitzender der Liberalen



© Stephan Pramme

Rabbinervereinigung e.V., fügt persönliche Eindrücke hinzu: »Es bereitet mir große Freude, neun Jahre nach meiner eigenen Ordination am Abraham Geiger Kolleg, erneut einer feierlichen Ordination meiner Alma Mater beizuwohnen und die nunmehrigen Kolleginnen und Kollegen im Berufsleben persönlich willkommen zu heißen«. Das Liberale Judentum habe seinen Ursprung in Deutschland. Es sei somit Teil des deutschen Erbes, wenngleich ausgerechnet das Liberale Judentum in Deutschland durch die Schoa praktisch vernichtet wurde. »Trotzdem ist das Liberale Judentum heute die weltweit größte Strömung innerhalb des Judentums. Mit seinen progressiven Positionen wie der Gleichstellung von Frauen und LGBTIQ-Personen bedarf es des besonderen Schutzes durch die Bundesrepublik Deutschland und ihre Institutionen, auch vor weniger an Gleichstellung interessierten, weniger progressiven und reaktionären Kräften«, so Grodensky.

Und Irith Michelsohn, Vorsitzende der Union progressiver Juden in Deutschland, freut sich auf weitere Ordinationen des AGK: »Wir benötigen dringend weitere Absolventen in unseren liberalen Gemeinden und gehen davon aus, dass staatliche Zuwendungsgeber ihre Unterstützung für das eigenständige liberale Judentum und seine erfolgreiche Ausbildungsstätte in Potsdam fortsetzen«.

Die Absolventen des Abraham Geiger Kollegs:

Avigail Ben Dor Niv wird als Rabbinerin in der liberalen »Migwan«-Gemeinde in Basel tätig.

Sophie Bismut tritt als erste Rabbinerin in Marseille und Montpellier dem Rabbinerteam von »Judaisme en Mouvement« bei.

Milan Andics ist seit Mai 2024 Kantor in der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen.

Dmitry Karpenko ist seit 1999 Kantor der Union der Gemeinden des progressiven Judentums in Russland.

Shulamit Lubowska ist seit 2023 Kantorin der Liberalen Jüdischen Gemeinde in Magdeburg.

Yoed Sorek wird weiter selbstständig als Kantor arbeiten.

Alina Treiger amtiert als Rabbinerin und Kantorin in zwei jüdischen Einheitsgemeinden in Niedersachsen.

Anette Willing beginnt ihre Tätigkeit als Kantorin in der Liberalen Jüdischen Gemeinde Region Kassel e.V., Emet weSchalom.

КОЛЛЕДЖ ИМЕНИ АВРААМА ГЕЙГЕРА: ДВЕ ЖЕНЩИНЫ-РАВВИНА И ШЕСТЬ КАНТОРОВ ТОРЖЕСТВЕННО ПОСВЯЩЕНЫ В САН



В присутствии представителей ведущих международных учреждений либерального иудаизма, крупнейшего в мире еврейского религиозного течения, 5 сентября в синагоге на Рикештрассе Еврейской общины Берлина, спонсора Колледжа имени Авраама Гейгера (КАГ), состоялась торжественная церемония посвящения в сан двух женщин-раввинов и шести канторов: мужчин и женщин.

За 25 лет своего существования КАГ успешно подготовил к посвящению в сан более 50 раввинов и канторов, сегодня работающих в либеральных синагогах по всему миру и в объединенных общинах Германии, таких как Еврейская община Берлина. «Мы гордимся успехами и международным признанием КАГ и ее выпускников, а также тем, что вновь можем активно поддерживать здесь либеральное течение иудаизма, которое, как известно, берет свое начало в Германии, в особенности, в Берлине», – сказал председатель Еврейской общины Берлина д-р Гидеон Йоффе. Он подчеркнул, что сейчас, когда евреи вновь подвергаются опасности растущего антисемитизма, религиозная опека в общинах имеет высший приоритет. Раввин Давид Макса, представитель Всемирного союза прогрессивного иудаизма в недавно созданной комиссии по управлению КАГ, сказал: «Мне хочется особенно

подчеркнуть значение Колледжа Авраама Гейгера как прогрессивной раввинской и канторской семинарии в Германии, колыбели прогрессивного иудаизма. Развиваясь в уникальном интеллектуальном климате эпохи Просвещения, это движение было проникнуто ее идеалами и поддерживало их воплощение. До Холокоста прогрессивный иудаизм успел стать крупнейшим движением иудаизма в плюралистическом спектре еврейских духовных учений. Колледж Авраама Гейгера осуществляет подготовку раввинов и канторов для Германии, Европы и других стран мира, что является необходимым условием для создания новых общин и их работоспособности в будущем».

Мириам Крамер, президент Европейского союза прогрессивного иудаизма, добавила: «С Колледжем Авраама Гейгера я связана уже более десяти лет. Я присутствовала на многих церемониях посвящения в сан и была среди тех, кто подписал соглашение с Потсдамским университетом о размещении в нем КАГ. Многие из выпускников КАГ стали моими друзьями, а один из них, раввин Адриан Шелл, работает раввином в моей лондонской общине». М. Крамер подчеркнула, что это наглядно демонстрирует репутацию и значимость КАГ в еврейском мире, а также высокое качество его образования». Раввин Александр Гро-





денский, председатель Ассоциации либеральных раввинов, рассказал о своих личных впечатлениях: «Мне очень приятно, спустя девять лет после моего собственного посвящения в сан в Колледже Авраама Гейгера, вновь присутствовать на торжественной церемонии посвящения в сан в моей альма-матер и лично приветствовать моих новых коллег в профессиональной жизни». Либеральный иудаизм берет свое начало в Германии, сказал А. Гроденский. Поэтому он является частью наследия Германии, несмотря на то, что именно либеральный иудаизм был практически уничтожен здесь во время Холокоста. «Тем не менее, сегодня либеральный иудаизм является крупнейшим движением в иудаизме. Как воплощение прогрессивных позиций, таких как равенство для женщин и лиц с разной идентичностью или сексуальной ориентацией (ЛГБТИК), он нуждается в особой защите со стороны ФРГ и ее институтов, а также от менее прогрессивных, реакционных сил, которые не заинтересованы в принципах равенства», – сказал А. Гроденский. Ирит Михельсон, председатель Союза прогрессивных евреев Германии, с радостью ждет новых посвящений в сан будущих выпускников КАГ: «Нам срочно нужны выпускники для наших либеральных общин, и мы твердо надеемся на то, что госу-



дарственные спонсоры продолжают поддерживать независимый либеральный иудаизм и его успешное учебное заведение в Потсдаме».

Выпускники колледжа имени Авраама Гейгера:

Авигайль Бен Дор Нив станет раввином в либеральной общине «Мигван» в Базеле.

Софи Бисмут станет первой женщиной-раввином в Марселе и Монпелье, входящих в раввинскую ассоциацию «Иудаизм в развитии».

Милан Андикс с мая 2024 г. – кантор Еврейской общины Тюрингии.

Дмитрий Карпенко с 1999 г. – кантор Союза общин прогрессивного иудаизма в России.

Шуламит Любовска с 2023 г. – кантор Либеральной еврейской общины в Магдебурге.

Йоэд Сорек продолжит работу в качестве свободного кантора.

Алина Трейгер работает в качестве раввина и кантора в двух еврейских общинах Нижней Саксонии.

Анетта Виллинг начинает свою деятельность в качестве кантора в Либеральной еврейской общине «Эмет ве-Шалом» региона Кассель.



РЕШИТЕЛЬНЫЙ МЕЖДУНАРОДНЫЙ ПРОТЕСТ ВЕДУЩИХ ЛИБЕРАЛЬНЫХ ЕВРЕЙСКИХ ОРГАНИЗАЦИЙ ПРОТИВ РЕЛИГИОЗНОГО ФОНДА ЦЕНТРАЛЬНОГО СОВЕТА

Колледж Авраама Гейгера и Еврейская община Берлина критикуют незаконные соглашения между государственными ведомствами и Центральным советом в ущерб Колледжа



Всемирный союз прогрессивного иудаизма (ВСПИ) и Европейский союз прогрессивного иудаизма (ЕСПИ), – организации крупнейшего еврейского религиозного движения, насчитывающего более 1,5 миллионов членов во всем мире, – глубоко обеспокоены и удивлены недавним решением Центрального совета евреев в Германии создать новый либеральный центр подготовки раввинов без привлечения национальных и международных прогрессивных еврейских организаций. Это решение было принято всего через несколько дней после церемонии посвящения в сан в Колледже Авраама Гейгера (КАГ), которая состоялась в исторической синагоге на Рикештрассе – одном из мест возникновения прогрессивного иудаизма, в этом месяце отмечающего 120 лет со дня основания. Центральный совет направил официальных представителей на это важное мероприятие, тем самым подтвердив свое признание и поддержку работы этого авторитетного учреждения.

ВСПИ и ЕСПИ признают только одну программу либерального образования для раввинов и канторов в Германии, принятую в КАГ, управление которого обеспечивает полное участие международных и национальных ветвей прогрессивного еврейского движения. «Мы глубоко обеспокоены тем, что в период серьезных испытаний для всего еврейского народа и перед лицом растущего политического экстремизма в Германии Центральный совет встал на путь, который ставит под угрозу единство еврейского сообщества. Хотя Центральный совет является политическим представителем еврейских общин в диалоге с правительством

Германии, он не имеет права брать на себя религиозные полномочия, которыми он по определению не обладает», – заявляют ВСПИ и ЕСПИ.

Еврейская община Берлина, являющаяся спонсором КАГ, присоединяется к протесту международных союзов либерального иудаизма. «Мы возмущены тем, что в последние месяцы между Центральным советом и финансирующими КАГ государственными спонсорами были заключены договоренности по религиозным вопросам, возможно, в ущерб КАГ. Причем некоторые из них были основаны на доказуемо ложных заявлениях Центрального совета», – подчеркивает Гидеон Йоффе, председатель Еврейской общины Берлина. «Еврейская община Берлина всегда заявляла о своей готовности вступить в диалог на равных с Центральным советом и государственными спонсорами КАГ. Вместо того, чтобы принять это предложение, Центральный совет и государственные ведомства без участия КАГ и Еврейской общины создали фонд, который лишает либеральное еврейское религиозное движение своей независимости. КАГ продолжит свою независимую и успешную работу. Мы с нетерпением ждем новых студентов, которые приступят к учебе в этом году», – добавляет Г. Йоффе. Независимая комиссия по контролю за управлением, которая была сформирована в прошлую среду и состоит из национальных и международных представителей либерального иудаизма, а также представителей студентов и членов преподавательского состава, будет следить за соблюдением независимости от политического давления, объясняет Г. Йоффе.

VEHEMENTER INTERNATIONALER PROTEST LIBERAL-JÜDISCHER SPITZEN-ORGANISATIONEN GEGEN RELIGIÖSE STIFTUNG DES ZENTRALRATS

AGK und Jüdische Gemeinde zu Berlin rügen gesetzwidrige inhaltliche Absprachen staatlicher Institutionen mit dem Zentralrat zum Nachteil des Abraham Geiger Kollegs

Die World Union for Progressive Judaism (WUPJ) und die European Union for Progressive Judaism (EUPJ), mit mehr als 1,5 Millionen Mitgliedern weltweit die mitgliederstärkste jüdische Religionsströmung, sind zutiefst beunruhigt und überrascht über die jüngste Entscheidung des Zentralrats der Juden in Deutschland, eine neue liberale Rabbinerausbildungsstätte zu gründen, ohne die nationalen und internationalen progressiven jüdischen Bewegungen einzubeziehen.

Diese Entscheidung fällt nur wenige Tage nach der jüngsten Ordinationszeremonie des Abraham Geiger Kollegs (AGK), die in der historischen Rykestraße-Synagoge stattfand – einer der Ursprungsstätten des progressiven Judentums, die in diesem Monat ihr 120-jähriges Bestehen feiert. Der Zentralrat entsandte offizielle Vertreter zu diesem bedeutenden Ereignis und bestätigte damit seine Anerkennung und Teilnahme an dieser langjährigen Institution.

Die WUPJ gemeinsam mit der EUPJ erkennt nur ein liberales Ausbildungsprogramm für Rabbiner und Kantoren in Deutschland an: das AGK, das unter einer Leitung steht, die die volle Beteiligung der internationalen und nationalen Zweige der progressiven jüdischen Bewegung gewährleistet.

»Wir sind zutiefst besorgt, dass der Zentralrat in einer Zeit großer Herausforderungen für das jüdische Volk und angesichts des wachsenden politischen Extremismus in Deutschland einen Weg eingeschlagen hat, der die Einheit der jüdischen Gemeinschaft gefährdet, Obwohl der Zentralrat der deutschen Regierung als politische Vertretung der jüdischen Gemeinschaft dient, ist er nicht befugt, religiöse Autorität zu übernehmen, die er nach seiner Zuständigkeit nicht besitzt«, so WUPJ und EUPJ. Die Jüdische Gemeinde zu Berlin schließt sich als Trägerin des AGK dem Protest der internationalen Institutionen des Liberalen Judentums an. »Wir sind empört, dass in den vergangenen Monaten inhaltliche Absprachen zu religiösen Entscheidungen zwischen dem Zentralrat und den staatlichen

Zuwendungsgebern möglicherweise zum Nachteil des AGK stattfanden, die obendrein teilweise auch auf nachweislich falschen Tatsachenbehauptungen des Zentralrats beruhten«, betont Gideon Joffe, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. »Die Jüdische Gemeinde zu Berlin hat stets ihre Bereitschaft erklärt, mit dem Zentralrat und den Zuwendungsgebern Gespräche auf Augenhöhe zu führen. Statt dieses Angebot anzunehmen, haben Zentralrat und staatliche Institutionen ohne Beteiligung des AGK und der Jüdischen Gemeinde nunmehr eine Zentralrats-Stiftung ins Auge gefasst, die eine religiöse Unabhängigkeit der liberal-jüdischen Religionsgemeinschaft verhindert. Das AGK wird seine bisherige unabhängige und erfolgreiche Arbeit fortsetzen und wir freuen uns auf die neuen Kandidatinnen und Kandidaten, die jetzt ihr Studium beginnen werden«, fügt Joffe hinzu. Dafür, dass diese Unabhängigkeit von politischem Druck gewährleistet bleibe, werde ein unabhängiger Lenkungsausschuss sorgen, der sich am 4. September konstituiert hat und insbesondere mit nationalen und internationalen Vertretern des Liberalen Judentums sowie mit Studierendenvertretern und Mitgliedern des Lehrkörpers besetzt sei, so Joffe.



Am 4. September hat sich der Gemeindeausschuss »Rabbinats- und Kantoratsausbildung in Potsdam« konstituiert. Der mit nationalen und internationalen Vertretern des Liberalen Judentums sowie mit Studierendenvertretern und Mitgliedern des Lehrkörpers besetzte unabhängige Lenkungsausschuss wird Aufsichts- und Beratungsaufgaben wahrnehmen.

СЕРЬЕЗНЫЕ ОБВИНЕНИЯ В НЕСОБЛЮДЕНИИ НОРМ ПОВЕДЕНИЯ ПРОТИВ НОВОГО РУКОВОДИТЕЛЯ БУДУЩЕЙ КОНСЕРВАТИВНОЙ СЕМИНАРИИ РАВВИНОВ ПОД ЭГИДОЙ ЦЕНТРАЛЬНОГО СОВЕТА

Еврейская община Берлина и Колледж Авраама Гейгера, либеральная семинария канторов и раввинов, бьют тревогу

С тревогой и непониманием Еврейская община Берлина и Колледж Авраама Гейгера (КАГ), либеральная раввинская и канторская семинария, восприняли официальное заявление Центрального совета евреев в Германии (ЦСЕГ) о том, что руководить запланированной консервативной семинарией раввинов («Масорти») при ЦСЕГ поручено раввину Брэдли Артсону.

В течение нескольких месяцев американские и израильские СМИ, такие как Jerusalem Post и Jewish Telegraphic Agency, публиковали сообщения о том, что против раввина Б. Артсона, ныне занимающего пост декана раввинской семинарии «Школа раввинских исследований Циглера», со стороны нынешних и бывших студентов выдвигались обвинения в связи с инцидентами на почве сексизма и гомофобии.

Комитет по этике Раввинской ассамблеи, ассоциации консервативных раввинов, а также юридическая фирма, специализирующаяся на случаях гендерных правонарушений, проводят обширное расследование дела. Еврейская община Берлина узнала о текущем расследовании и поэтому сдержано отнеслась к кандидатуре раввина Артсона в контексте вопросов о будущем консервативного Колледжа им. Захариаса Франкеля, находящегося под эгидой Общины.

«Я не понимаю, как ЦСЕГ, ведущий публичную кампанию по дискредитации КАГ, смог назначить раввина Артсона руководителем своей консервативной семинарии раввинов, несмотря на всем известные и до сих пор не снятые с него обвинения», – подчеркивает Гидеон Йоффе, председатель Еврейской общины Берлина.

В настоящее время в Общине обсуждается возможность переоценки отношений с институтом подготовки консервативных раввинов в Германии. «Мы успешно преодолели разногласия в прошлом КАГ путем его структурной и политически независимой реорганизации. Поэтому мы особенно чувствительны, когда речь идет о нарушениях законов и норм поведения. Одно только подозрение в злоупотреблении властью, которое предъявляется в адрес раввина Артсона, делает его кандидатуру на должность руководителя раввинской семинарией неприемлемой». Назначение раввина Артсона явно демонстрирует, что ЦСЕГ руководствуется двойными стандартами. Такое отношение и продолжающаяся кампания по дискредитации КАГ перед его спонсорами наносят ущерб не только значению Центрального совета как общественно-политической головной организации еврейских общин, но и репутации еврейского сообщества в целом, считает д-р Г. Йоффе. Тем не менее, он все же надеется на достижение решения на солидарной основе и, тем самым, на прекращение конфликта.



GESELLSCHAFT FÜR
CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN E.V.



FESTVERANSTALTUNG

75 JAHRE GCJZ BERLIN

SONNTAG, 1. DEZEMBER 2024, 17 UHR

Tagungszentrum bei der Katholischen Akademie in Berlin
Hannoversche Straße 5, 10115 Berlin



Über Ihre Anmeldung freuen wir uns:
gczjz.berlin@t-online.de oder 030 821 6683

SCHWERE COMPLIANCE-VORWÜRFE GEGEN NEUEN LEITER DES GEPLANTEN KONSERVATIVEN RABBINERSEMINARS DES ZENTRALRATS

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin sowie das liberale Rabbinats- und Kantoratsseminar Abraham Geiger Kolleg reagieren mit Betroffenheit

Mit Betroffenheit und Unverständnis haben die Jüdische Gemeinde zu Berlin (JG) und das Abraham Geiger Kolleg (AGK), das liberale Rabbinats- und Kantoratsseminar, die Pressemeldung des Zentralrats der Juden in Deutschland (ZDJ) zur Kenntnis genommen, dass neuer Leiter des geplanten konservativen (Masorti) Rabbinerseminars der Stiftung des Zentralrats Rabbiner Bradley Artson werden soll. Seit Monaten berichten amerikanische und israelische Medien, wie etwa die Jerusalem Post und die Jewish Telegraphic Agency, dass gegen Rabbiner Artson als derzeitiger Dekan des Rabbinerseminars »Ziegler School of Rabbinic Studies« in Los Angeles schwere Vorwürfe von gegenwärtigen und früheren Studierenden wegen Fehlverhaltens im Zusammenhang mit sexistischen und homophoben Vorfällen erhoben werden. Der Ethikausschuss der Rabbinical Assembly, einer Vereinigung konservativer Rabbiner, sowie eine auf geschlechtsspezifisches Fehlverhalten spezialisierte Anwaltskanzlei führen dementsprechende umfangreiche Untersuchungen durch. Die JG hat von den laufenden Untersuchungen Kenntnis erlangt und reagiert auch deshalb mit Zurückhaltung gegenüber Rabbiner Artson im Zusammenhang mit Fragen zur Zukunft des bis heute unter ihrer Trägerschaft stehenden konservativen Zacharias Frankel Colleges.

»Es ist mir unbegreiflich, wie der Zentralrat, der bis heute eine öffentliche Diffamierungskampagne gegen das AGK führt, Rabbiner Artson trotz der öffentlich bekannten und noch ungeklärten Beschuldigungen als Leiter seiner konservativen Rabbinerausbildung berufen konnte«, betont Gideon Joffe, Vorsitzender der JG. Die JG diskutiere derzeit eine mögliche Neubewertung ihrer bisherigen Beziehungen zur konservativen Rabbinerausbildung in Deutschland. »Wir haben mit Erfolg die Irritationen der Vergangenheit durch eine strukturelle und von politischen Einflüssen unabhängige Neuordnung des AGK erfolgreich überwinden können. Wir sind daher besonders sensibel, wenn es um Compliance-Verstöße geht. Bereits der Anschein eines Machtmiss-

brauchs, wie er hinsichtlich der Vorwürfe gegen Rabbiner Artson deutlich ersichtlich ist, ist nicht hinnehmbar für die Leitung eines Rabbinerseminars«. Mit der Berufung von Rabbiner Artson zeige der Zentralrat deutlich, dass er mit zweierlei Maß messe. Mit dieser Haltung und der fortlaufenden Diffamierung des AGK bei den Zuwendungsgebern beschädige er nicht nur seine Bedeutung als gesellschaftliche und politische Dachorganisation der jüdischen Mitgliedsgemeinden, sondern auch das Ansehen der jüdischen Gemeinschaft insgesamt, so Joffe. Er hoffe aber dennoch auf eine solidarische Lösung und damit auf ein Ende des Konflikts.


TTS

Vorschul- Programm

ab 4 Jahre bis Schulanfang

Wir bieten wertvolle, kurzweilige Kurse als ideale Ergänzung zum Kita-Alltag mit jüdischer Thematik.

In kleinen, altersgerechten Gruppen bereiten unsere erfahrenen Pädagogen die Kinder spielerisch auf die Schule vor.

Die Kurse werden immersiv auf Russisch durchgeführt.



**altersgerechte
Wertevermittlung
jüdischer Traditionen**



**Bildende Kunst,
ästhetische Erziehung,
kreative Entwicklung**



**spielerische
Sprachentwicklung in
Deutsch, Hebräisch,
Englisch, Russisch**



kindgerechte Bewegung



Musik und Tanz

Di: 16:00 - 18:00 Uhr

Do: 16:00 - 18:00 Uhr

So: 10:00 - 12:30 Uhr

Kosten:
30 € für Gemeindemitglieder der JgZB *
60 € für Nicht-Gemeindemitglieder
*Rabatt für Geschwisterkinder

**JETZT
PROBEKURS
VEREINBAREN**



Whats-App:
030-88718890
Mail:
Jugendzentrum.Olam@jg-berlin.org



Jugendzentrum Olam
Joachimsthaler Str. 13
10713 Berlin

НЕСТИ СВЕТ ВО ТЬМУ

Размышления раввина общины Ионы Сиверса о празднике Рош ха-Шана

Рош ха-Шана – время для размышлений, новых начинаний и самоанализа, возвращения к нашей традиции и к Всевышнему. Оказавшись перед Богом, мы спрашиваем себя: как нам жить правильнее, поступать справедливее и стать ближе к Господу и к нашим близким в новом году?

Как бы я хотел написать что-нибудь позитивное к предстоящим праздникам! С прошлого года ситуация в мире изменилась к худшему. Помимо все еще продолжающейся войны в Украине, теракт 7 октября погрузил наш мир в такой мрак, который многие из нас и представить себе не могли. Во всех сферах жизни гримасы антисемитизма вновь продемонстрировали свой отвратительный оскал. Немыслимое насилие и трагические события 7 октября глубоко потрясли многих из нас, вызвав чувства гнева и бессилия.

Неудивительно, что все это поглощает наше внимание и влияет на наше настроение. Но наступили Осенние еврейские праздники, и теперь мы должны остановиться, чтобы задуматься о себе как о личности и, в целом, как о сообществе, но прежде всего, конечно, о наших отношениях с Всевышним. Нельзя позволять нашим противникам влиять на нашу жизнь!

В такие моменты мы спрашиваем себя: как нам начать новый год с радостью и надеждой на будущее, если вокруг столько горя?

Ответ кроется в самой сути Рош ха-Шана. Этот праздник призывает нас верить в возможность нового начала, несмотря на все трудности. Он напоминает нам, что даже в самые темные времена у нас есть возможность меняться, улучшать мир вокруг себя и не терять надежду.

В Торе на Рош ха-Шана мы читаем о том, как Сара в преклонном возрасте родила сына Исаака. Это история о том, что принципиально невозможно, но тем не менее происходит. Это символ того, что даже если жизнь ставит перед нами, казалось бы, неразрешимые задачи, Божий промысел расширяет наши человеческие возможности.

События 7 октября показывают нам, что насилие и разрушения могут постигнуть нас в любой момент. Но мы, евреи, знаем, что в таких ситуациях мы не должны сдаваться. Мы – народ, который всегда вновь поднимается из руин, создает новое и несет свет во тьму.

Звук шофара, который мы слышим в дни этого праздника, – это не просто ритуал, это призыв к пробуждению. Призыв к тому, чтобы мы не расслаблялись, не забывали

о страданиях во всем мире, но и о возможности исцеления. Он призывает нас взять на себя ответственность – за себя, за свое общество, за весь мир. На нашей раздираемой конфликтами Земле шофар тоже может стать призывом к миру. Он напоминает нам, что мы не просто свидетели исторических событий, а их активные участники, способные изменить историю к лучшему.

Рош ха-Шана означает «голова года». Это значит, что начало года – это начало новых возможностей. Трагедия 7 октября не должна па-

рализовать нас и вселять страх. Мы должны всегда помнить о том, что мир – это узкий мостик, но главное – идти вперед и не бояться. Напротив, мы должны использовать праздник Рош ха-Шана в качестве повода для того, чтобы подтвердить нашу приверженность к внутренней сплоченности, к достижению мира и справедливости. В темные периоды истории мы, евреи, всегда находили луч света. Мы вновь восстанавливали наши общины и синагоги, заступались за обездоленных и неустанно боролись за мир.

Пусть в этом новом году мы найдем в себе силы противостоять тьме и быть светом, пробивающимся сквозь тьму. Пусть память о тех, кого мы потеряли, будет благословением, а их наследие вдохновит нас на созидание действительности, в которой будут царить мир, любовь и исправедливость.

Желаю Вам и Вашим близким счастья и, главное, здоровья в Новом 5785 году!

Ваш раввин Общины Иона Сиверс



DAS LICHT IN DIE DUNKELHEIT BRINGEN

Gedanken zu Rosch Haschana von Gemeinderabbiner Jonah Sievers

Rosch Haschana ist eigentlich eine Zeit der Reflexion, des Neuanfangs und der Rückkehr zu uns selbst, zu unserer Tradition und zum Ewigen. Wir stehen vor dem Ewigen und fragen uns: Wie können wir in diesem neuen Jahr besser leben, gerechter handeln und näher zu Gott und unseren Mitmenschen kommen?

Wie gerne hätte ich dieses Jahr etwas Positives geschrieben. Seit dem vergangenen Jahr hat sich die Weltlage verschlimmert.

Zum immer noch währenden Krieg in der Ukraine, hat das Massaker vom 7. Oktober die Lage für uns in einem Maße zum Schlechten verändert, wie viele von uns sie sich nicht hätten vorstellen können. Die Fratze des Antisemitismus hat in allen Be-

reichen des Lebens ihr widerliches Gesicht unverhohlen gezeigt. Der 7. Oktober mit seiner schrecklichen Gewalt und Trauer und, ja auch Wut, hat viele von uns erschüttert und uns mit einem Gefühl der Ohnmacht zurückgelassen.

Doch obwohl all dies uns emotional sehr beschäftigt, stehen die Hohen Feiertage vor der Tür und wir sind aufgerufen, innezuhalten, um uns mit uns selbst als Personen und als Gemeinschaft, aber natürlich vor allem mit unserem Verhältnis zum Ewigen zu beschäftigen. Wir dürfen uns unsere Agenda nicht von unseren Gegnern vorschreiben lassen.

In solchen Momenten fragen wir uns: Wie können wir das neue Jahr mit Freude und Hoffnung auf die Zukunft beginnen, wenn uns so viel Schmerz umgibt?

Die Antwort liegt in der Essenz von Rosch Haschana selbst. Dieses Fest fordert uns auf, trotz aller Herausforderungen, an den Neuanfang zu glauben. Es erinnert uns daran, dass wir die Möglichkeit haben, uns zu ändern, die Welt um uns herum zu verbessern und Hoffnung zu säen, auch in den dunkelsten Zeiten.

In der Tora lesen wir an Rosch Haschana von Sara, die im hohen Alter einen Sohn, Isaak, gebiert. Dies ist eine Geschichte der Unmöglichkeit, die aber doch möglich wird. Es ist ein Symbol dafür, dass, auch wenn die Welt uns vor Aufgaben stellt, die unüberwindbar erscheinen, Gottes Plan größer ist als unsere menschlichen Begrenzungen.

Die Ereignisse vom 7. Oktober zeigen uns, dass Gewalt und

Zerstörung jederzeit über uns hereinbrechen können. Aber als Juden wissen wir, dass wir in diesen Momenten nicht aufgeben dürfen. Wir sind ein Volk, das immer wieder aufsteht, das aus den Trümmern wieder Neues erschafft und das Licht in die Dunkelheit bringt.

Das Schofar, das wir heute hören, ist nicht nur ein Ritual, es ist ein Weckruf. Ein Weckruf an uns alle, wach zu bleiben, wach für das Leid in der Welt, aber auch für die Möglich-

keit, Heilung zu bringen. Es ruft uns auf, Verantwortung zu übernehmen – für uns selbst, für unsere Gemeinschaft und für die Welt.

In einer Welt, die von Spaltungen und Konflikten zerrissen ist, kann das Schofar auch ein Ruf nach Frieden sein. Es erinnert

uns daran, dass wir nicht nur Zuschauer der Geschichte sind, sondern aktive Teilnehmer, die die Macht haben, etwas zu verändern.

Rosch Haschana bedeutet »Haupt des Jahres«, und es erinnert uns daran, dass der Anfang eines Jahres auch der Beginn neuer Möglichkeiten ist. Der Schmerz vom 7. Oktober darf uns nicht lähmen. Er darf uns nicht in Angst versetzen. Wir müssen uns immer daran erinnern, dass die Welt eine schmale Brücke ist, die Hauptsache aber erscheint, keine Angst zu haben. Vielmehr sollten wir dieses Rosch Haschana als Anlass nehmen, unser Engagement für inneren Zusammenhalt, Frieden und Gerechtigkeit zu erneuern. In den dunklen Momenten der Geschichte haben wir Juden immer wieder Licht gefunden. Wir haben unsere Gemeinden und Synagogen aufgebaut, uns für das Wohl anderer eingesetzt und uns unermüdlich für den Frieden engagiert. Mögen wir in diesem neuen Jahr die Kraft finden, uns nicht von der Dunkelheit überwältigen zu lassen, sondern das Licht zu sein, das die Dunkelheit durchbricht. Möge das Gedächtnis derer, die wir verloren haben, ein Segen sein, und möge ihr Vermächtnis uns dazu inspirieren, eine Welt des Friedens, der Gerechtigkeit und der Liebe zu schaffen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gebensches und vor allem gesundes neues Jahr 5785!

Ihr Gemeinderabbiner Jonah Sievers



ЭКЗИСТЕНЦИАЛЬНЫЕ ВОПРОСЫ

Размышления раввина Общины Гезы Эдерберг к празднику Йом-Кипур

В прошлом году на Йом-Кипур мы вспоминали о прошедшей 50 лет назад «войне Судного Дня», которая на тот момент была самым страшным нападением на государство Израиль. Казалось, что это произошло в далеком прошлом, и только старшее поколение помнило ужас того времени, дни борьбы за безопасность Израиля. Кроме того, мы, как и каждый год с 2019 г., вспоминали о покушении на синагогу в Галле 4 года назад, свидетелями которого стали некоторые молящиеся нашей синагоги.

Когда мы произносили молитву «Унетане Токеф», я напоминала молящимся о том, как три года назад с началом пандемии эти древние слова – «кому суждено жить, а кому умереть, кому от болезни...» – внезапно приобрели пугающую актуальность, потому что все мы тогда почувствовали, насколько хрупкой бывает наша жизнь.

Не прошло после этого и двух недель, как произошло злодейское нападение террористов ХАМАС на юге Израиля. Людей безжалостно вырывали из жизни, жестоко убивали и похищали. В этом году в Йом-Кипур годовщина этой трагедии по гражданскому календарю будет уже позади, все речи уже отзвучат.

Йом-Кипур – это день в году, когда мы находим время поразмышлять о событиях прошедшего года, чтобы посмотреть на себя со стороны и рассудить: что мы сделали хорошо, а что – плохо, что можно улучшить в следующем году? В конце дня Йом-Кипур мы открываем новую страницу в Книге нашей жизни, – после того, как в течение ряда дней до Йом-Кипура мы обращались к окружающим нас людям, а в сам Йом-Кипур – к Богу, с просьбой простить наши ошибки и дать нам возможность начать с чистого листа. Но как быть в этом году, когда весь прошлый год прошел будто во мгле, с ужасающими картинками и сообщениями о заложниках, с множеством антисемитских высказываний и действий, которые мы все ранее считали невыносимыми? В течение всего года мы существовали на двух уровнях: с одной стороны, мы старались вести нормальную жизнь здесь, в Берлине, организовывать наши будни, а с другой, – следили за новостями из Израиля и были потрясены все новыми и новыми проявлениями антисемитизма во всем мире. В этот раз, когда мы соберемся в синагоге в Йом-Кипур, встретимся со знакомыми и друзьями и спросим друг друга, как идут дела, мы явно ошутим фундаментальные изменения в том, как многие из нас передвигаются по городу, где и насколько можно те-

перь демонстрировать свою принадлежность к еврейству, какие страхи и надежды связываем с грядущим новым годом.

В Йом-Кипур в синагоге обычно царит особая атмосфера – будто нам действительно удалось оставить повседневную жизнь за порогом, на несколько часов сосредоточиться на главном, не погружаться в мелочах, а посвятить себя основным вопросам и, возможно, найти на них ответы. В этом году, я думаю, все будет несколько иначе. Вместо личных экзистенциальных вопросов мы зададимся вопросами, касающимися нас как сообщества, как евреев в Германии, в Израиле и во всем мире: ситуация в Израиле и ее влияние на нас будут определять наши размышления о прошлом и будущем.

Что значит быть евреем? Что мы передадим нашим детям? Как нам организовать наше еврейское существование перед лицом ужасающих событий? И как сохранить надежду, несмотря на мрачные новости? В середине дня Йом-Кипур читается молитва Изкор, в которой мы поминаем умерших, а чуть позже, в молитве Мусаф, есть раздел «Эле Эскера», где в традиционном тексте поминаются десять еврейских мучеников, убитых римлянами. Во многих синагогах, в том числе и в нашей, принято дополнять классические тексты современными, в память о жертвах других преследований. В этом году мы добавим тексты, написанные после 7 октября, и это будет нашей первой попыткой найти слова для того ужаса, который, на самом деле, невозможно выразить словами.

EXISTENZIELLE FRAGEN

Gedanken zu Jom Kippur von Gemeinderabbinerin Gesa Ederberg

Letztes Jahr zu Jom Kippur haben wir an den 50. Jahrestag des Jom Kippur Krieges erinnert – den bis dahin schlimmsten Überfall auf den Staat Israel. Das schien weit in der Vergangenheit zu liegen, und nur die ältere Generation konnte sich noch an den Schrecken damals erinnern, an die Tage des Bangens um Israels Sicherheit – und natürlich haben wir auch, wie jedes Jahr seit 2019, an den Anschlag in Halle vor vier Jahren erinnert, den einige Mitglieder unserer Synagoge miterlebt haben.

Und als wir das Gebet »Unetane Tokef« gesprochen haben, habe ich daran erinnert, wie die alten Worte »wer wird sterben und wer wird leben, wer durch Krankheit...« vor drei Jahren mit der Corona-Pandemie plötzlich eine erschreckende Aktualität bekommen haben, wie wir damals alle erlebt haben, dass das Leben sich plötzlich viel zerbrechlicher anfühlte.

Und keine vierzehn Tage später brach dann das Grauen über den Süden Israels herein, mit dem Massaker der Hamas. Menschen wurden auf brutale Weise aus dem Leben gerissen, grausam ermordet und entführt. An Jom Kippur dieses Jahr wird der Jahrestag nach dem bürgerlichen Kalender schon vergangen sein, die Reden werden gehalten sein.

Jom Kippur ist der Tag des Jahres, an dem wir uns die Zeit nehmen, über das vergangene Jahr nachzudenken, wirklich mit uns selbst ins Gericht gehen: Was war gut, was war schlecht, was kann ich im kommenden Jahr anders machen? Und am Ende von Jom Kippur schlagen wir ein neues Blatt im Buch unseres eigenen Lebens auf – nachdem wir in den Wochen vor Jom Kippur die Menschen um uns herum und an Jom Kippur Gott selbst darum gebeten haben, unsere Fehler zu verzeihen und uns einen Neuanfang zu ermöglichen. Aber wie wird das dieses Jahr sein, wenn das ganze vergangene Jahr wie unter einer Wolke stand, mit immer neuen entsetzlichen Bildern und Berichten von den Geiseln, mit einer Menge von antisemitischen Äußerungen und Taten, die wir alle für nicht möglich gehalten hätten? Das ganze Jahr über haben wir uns wie auf zwei Ebenen bewegt, einerseits den Alltag

hier in Berlin zu gestalten, so viel Normalität wie möglich zu leben, und andererseits den Nachrichten aus Israel folgend, und die immer neuen Bilder des Antisemitismus weltweit mit Erschrecken wahrzunehmen. Wenn wir jetzt zu Jom Kippur in der Synagoge zusammenkommen, Bekannte und Freunde treffen, uns gegenseitig fragen, wie es geht, dann wird deutlich werden, dass sich für viele fundamental verändert hat, wie sie sich in der Stadt bewegen, ob und wie sie sichtbar jüdisch sind, und mit welchen Befürchtungen und Hoffnungen sie ins nächste Jahr gehen.

Eigentlich ist zu Jom Kippur in der Synagoge eine ganz besondere Atmosphäre – als ob es uns wirklich gelungen ist, den Alltag draußen zu lassen, uns für einige Stunden auf das wirklich Wesentliche zu konzentrieren, wirklich zu versuchen, nicht im Kleinkram unterzugehen, sondern die großen Fragen zu stellen – und vielleicht auch zu beantworten. Dieses Jahr wird es, denke ich, anders sein – anstelle der persönlichen existentiellen Fragen stellen wir die Frage für uns als Gemeinschaft, Jüdinnen und Juden in Deutschland, in Israel und weltweit: Die Situation in Israel, und ihre Auswirkungen auf uns wird uns beschäftigen, wenn wir über das vergangene und das kommende Jahr nachdenken. Was bedeutet es, Jude



und Jüdin zu sein? Was geben wir an unsere Kinder weiter? Wie gestalten wir unsere jüdischen Räume angesichts der erschreckenden Ereignisse? Und wie bewahren wir Hoffnung angesichts der düsteren Nachrichten? Mitten in Jom Kippur steht das Jiskor-Gebet, bei dem wir an die Toten erinnern, und ein bisschen später, im Mussafgebet gibt es einen Abschnitt »Ele Eskera«, bei dem der traditionelle Text an zehn jüdische Märtyrer erinnert, die von den Römern getötet wurden. In vielen Synagogen, auch in unserer, ist es üblich, die klassischen Texte mit Texten von heute zu ergänzen, um an andere Verfolgungen zu erinnern. Dieses Jahr werden wir Texte hinzufügen, die nach dem 7. Oktober entstanden sind, ein erster Versuch, Worte zu finden für ein Grauen, das sich eigentlich nicht in Worten ausdrücken lässt.

АРБАА МИНИМ - ЧЕТЫРЕ ВИДА

Размышления раввина общины Бориса Рониса о празднике Суккот



«В пятнадцатый день седьмого месяца, когда соберете урожай земли, семь дней празднуйте праздник Всевышнего, отдыхая в первый и в восьмой день. В первый день возьмите плод великолепных деревьев, молодую ветвь пальмы, ветви дерева густолиственного и ивы речной и веселитесь пред Господом, Богом вашим, семь дней» (Книга Левит 23:39-40).

Мы отмечаем Суккот, праздник радости урожая, когда в Израиле собирают плоды. Обычай «Арбаа миним» («четыре вида») – обязателен для всех евреев, во всем мире, при этом мы очень интенсивно ощущаем взаимосвязь с Израилем. В Суккот в синагогах по всему миру размахивают пальмовыми ветвями, а также ветвями ивы, мирта и цитрусовым плодом – этро-

гом. Эти четыре вида символизируют единство и многообразие еврейского народа.

Почему именно эти четыре вида растений? Мидраш объясняет, что каждое растение представляет определенную группу людей в еврейском народе: Этрог – цитрусовый фрукт, обладающий приятным запахом и вкусом. Он символизирует людей, совершающих добрые дела и изучающих Тору.

Пальмовая ветвь, представляющая плоды финикового дерева, обладает хорошим вкусом, но не пахнет. Она символизирует тех, кто изучает Тору, но не совершает добрых дел.

Адас – мирт, обладает прекрасным запахом, но несъедобен. Он символизирует людей, которые совершают добрые дела, но не являются знатоками Торы.

Арава – ива, не имеет ни хорошего вкуса, ни аромата. Она символизирует людей, которые не изучают Тору и не совершают добрых дел.

Несмотря на все свои различия, эти четыре вида образуют единство, которое символизирует весь еврейский народ. Во время праздника Суккот ими размахивают во все четыре стороны, чтобы подчеркнуть единство народа.

Рабби Моше бен Маймон (Рамбам) объясняет, что эти четыре вида растений – символы радости по поводу того, что израильтяне смогли превратить пустыню, где не было ни плодов, ни воды, в плодородную землю. Об этом преобразовании и напоминают нам

виды растений, которые в изобилии произрастали в Израиле в те времена. Кроме того, они зеленые, имеют приятный запах или вкус и сохраняют свежесть в течение семи дней – качества, которых нет у других плодов.

Размахивая «Арбаа миним», которые нам поставляют из Израиля, мы укрепляем нашу связь с землей Израиля. Соблюдая этот обычай, мы сохраняем и празднуем нашу историческую и географическую взаимосвязь. Для евреев всего мира, особенно тех, кто живет за пределами Израиля, важно помнить о своем наследии и сохранять свою идентичность.

Хаг sameах!

Ваш раввин Общины Борис Ронис

ARBA MINIM – DIE VIER ARTEN

Gedanken zu Sukkot von Gemeinderabbiner Boris Ronis



»Am fünfzehnten Tag des siebten Monats, wenn ihr den Ertrag des Landes eingesammelt habt, sollt ihr sieben Tage das Fest des Ewigen feiern. Am ersten und am achten Tag soll Ruhe sein. Am ersten Tag sollt ihr prächtige Baumfrüchte, Palmwedel, Zweige von dicht belaubten Bäumen und von Bachpappeln nehmen und euch vor dem Ewigen, eurem Gott, sieben Tage freuen« (3. Buch Mose 23, 39-40).

Sukkot, das Erntedankfest, wird gefeiert, wenn in Israel die Früchte gesammelt werden. Die Mizwa der Arba Minim, der vier Arten, ist jedoch eine weltweite religiöse Verpflichtung. Dennoch fühlt sich der Bezug zu Israel stark an. Bei Sukkot werden in Synagogen weltweit Palmzweige zusammen mit Bachweidenzweigen, Myrtenzweigen und einem Etrog, einer Zitrusfrucht, geschwungen. Diese vier Arten symbolisieren Einheit und Vielfalt des jüdischen Volkes.

Warum gerade diese vier Pflanzenarten? Ein Midrasch erklärt, dass jede Pflanze eine bestimmte Menschengruppe im jüdischen Volk repräsentiert: Der Etrog, die Zitrusfrucht, riecht und schmeckt gut. Er steht für Menschen, die gute Taten vollbringen und auch Toragelehrte sind.

Der Palmzweig, der die Dattelfrucht repräsentiert, hat einen guten Geschmack, aber keinen Duft. Er symbolisiert diejenigen, die Tora lernen, aber keine guten Taten vollbringen. Die Hadassa, die Myrte, hat einen guten Geruch, aber keinen besonderen Geschmack. Sie steht für Menschen, die Gutes tun, aber keine Tora-Gelehrten sind.

Die Arava, die Bachweide, hat weder guten Geschmack noch Duft. Sie symbolisiert Menschen, die weder Tora lernen noch gute Taten vollbringen.

Trotz ihrer Unterschiede bilden diese vier Arten eine Einheit, die das gesamte jüdische Volk repräsentiert. Sie werden während Sukkot in alle vier Himmelsrichtungen geschwungen, um die Einheit des Volkes zu betonen.

Rabbi Mosche Ben Maimon, der Rambam, sieht die vier Arten als symbolischen Ausdruck der Freude darüber, dass die Israeliten aus der Wüste, einem Ort ohne Früchte und Wasser, ein fruchtbares Land gemacht haben. Diese Pflanzenarten, die damals in Israel reichlich vorhanden waren, erinnern uns an diese Transformation.

Außerdem sind sie grün, haben einen guten Geruch oder Geschmack, und halten sich sieben Tage lang frisch – Eigenschaften, die andere Früchte nicht haben.

Durch das Schwingen der Arba Minim und ihre Beschaffung aus Israel wird die Verbundenheit zum Land Israel verstärkt. Diese Praxis hilft, die historische und geografische Verbindung zu bewahren und zu feiern. Für Juden weltweit, besonders für die außerhalb Israels lebenden, ist es wichtig, sich an ihre Herkunft zu erinnern und ihre Identität zu bewahren.

Chag Sameach!

Ihr Gemeinderabbiner Boris Ronis

НАРОД ИЗРАИЛЯ, НАРОД ТОРЫ, НАРОД КНИГИ

Размышления раввина Общины Ицхака Эренберга по поводу праздника Симхат Тора

Прошел год после праздника Симхат Тора, 7 октября 2023 г. Год назад тысячи варваров, нациствующих террористов ХАМАС ворвались в израильские дома в поселениях вблизи сектора Газа. Они убивали, сжигали, резали и насиловали мужчин, женщин и детей, мальчиков, девочек, стариков. Более двухсот жителей были жестоко похищены в сектор Газа.

По сей день половина заложников находится в безжалостных руках террористов. К ним не проявляют ни капли сострадания. Их держат в туннелях, в темноте, без еды и питья, без возможности помыться или сменить одежду.

В «Книге притчей Соломоновых» говорится: «Человек рождается, как дикий осел». В начале своей жизни человек похож на дикого осла. Но ни один осел не становится таким злодеем.

Талмуд, Книга Йевамот: «Три признака есть у этого народа (Израиля): страдание, скромность и милосердие». Эти добродетели народ Израиля развил благодаря изучению Торы и соблюдению ее заповедей (мицвот) на протяжении 3300 лет.

Наши мудрецы (Хазаль) говорили: «У народов есть мудрость, но нет Торы». У народов есть наука, знания и культура, но нет Торы, которую дал нам Г-сподь.

Именно духовная сила Торы оказывает на нас основное влияние. На Шмини Ацерет (Симхат Тора) мы завершаем в синагоге чтение последней параши (недельной главы) и сразу же начинаем читать Тору с начала, с главы «Берешит». Однажды я видел в газете фотографию выпускников в конце учебного года, выбрасывающих свои учебники: «Хватит, вы нам больше не нужны!». Народ Израиля заканчивает чтение Торы и

сразу же начинает читать ее с начала. «Ибо Тора – жизнь наша, во все дни наши, и мы читаем ее день и ночь». Период праздников Суккот и Шмини Ацерет называют «дни нашей радости», «время нашего ликования». В это время мы собираем урожай, снимаем плоды и складываем их на хранение. Наши кладовые наполняются запасами, а сердце – уверенностью и радостью, потому что у нас есть пропитание на весь год.

Тора учит нас: «Радуйтесь в праздники ваши». Материальную радость урожаю и плодам, наполняющим кладовые, следует превратить в духовную, когда нас радуют сукка, лулав и этрог, адас и арава, а в конце праздника – наша Тора. Мы достаем свитки Торы из шкафа и танцуем с ними, чтобы объединить материальное с духовным и таким образом освятить материальное. Духовная Тора, данная нам Творцом мира, воздействует на нашу добродетельность и наши сердца. Она учит любить и уважать каждого человека, кем бы он ни был, потому что каждый человек создан по образу и подобию Б-жьему. Национальность, вера, цвет кожи, пол – все это не имеет значения, ведь все люди созданы по образу Б-жьему. А что касается нациствующих террористов из Газы, то они утратили



ли Б-жий и человеческий образ и стали символами зла и тьмы.

Желаю всем членам Общины шана това, ктива вэ-хатима това и хаг sameах, благословенных осенних еврейских праздников!

Государству Израиль желаю прекращения войны и волны ненависти. Пусть все заложники будут освобождены!

Раввин Ицхак Эренберг и Нехема Эренберг

DAS VOLK ISRAEL, DAS VOLK DER TORA, DAS VOLK DES BUCHES

Gedanken zu Simchat Tora von Gemeinderabbiner Yitshak Ehrenberg

Ein Jahr ist vergangen seit Simchat Tora vom 7.10.2023. Vor einem Jahr drangen Tausende barbarische nazistische Hamas-Terroristen in israelische Häuser ein, in Siedlungen in der Nähe von Gaza. Sie mordeten, verbrannten, schlachteten und vergewaltigten Männer, Frauen und Kinder, Jungen, Mädchen, alte Männer und Frauen. Mehr als zweihundert der Einwohner wurden brutal nach Gaza verschleppt.

Bis heute sind viele von ihnen immer noch in den grausamen Händen, ohne ein Mindestmaß von Mitleid.

Die Hälfte von ihnen in Tunneln, im Dunkeln, ohne Wasser und Nahrung, ohne Möglichkeit sich zu waschen und die Kleidung zu wechseln.

König Salomon schrieb im Buch »Mischlej« (Buch der Sprichwörter): »Wie ein wilder Esel wird ein Mensch geboren«. Wenn der Mensch geboren wird ähnelt er einem Wildesel. Aber, ein Esel erreicht nicht solche Grausamkeit.

Talmud, Buch Jewamot: »Drei Zeichen hat dieses Volk (Israel): die Barmherzigen, die

Schüchternen und die Gütigen«. Diese Tugenden hat das Volk Israel durch 3300 Jahre des Lernens der Tora und der Einhaltung ihrer Mizwot (Gebote) erreicht.

Unsere Weisen (Chasa"l) sagten: »Nationen haben Weisheit aber nicht die Tora«. Die Nationen haben Wissenschaft, Weisheit und Kultur aber nicht die Tora G"ttes. Die spirituelle Kraft der Tora ist das, was uns beeinflusst. An Schmini Azeret (Simchat Tora) beenden wir in der Synagoge das Lesen der letzten Parascha (Wochenabschnitt) der Tora und beginnen sofort wieder am Anfang der Tora, Paraschat Bereschit.

Einmal sah ich in einer Zeitung ein Foto von Abiturienten am Ende des Schuljahres, die ihre Bücher wegwerfen. Genug, wir müssen nicht mehr von Euch lernen. Das Volk Israel beendet das Lesen der Tora und beginnt sofort von

Anfang an. »Denn sie ist unser Leben, all unsere Tage und wir lesen sie Tag und Nacht«.

Die Tage des Sukkot-Festes und Schmini Azeret werden die Tage unserer Freude genannt, Zeit unserer Freude. In dieser Zeit wird geerntet, werden die Früchte eingesammelt und eingelagert. Das Lager ist mit allen Gütern gefüllt und der Mensch fühlt sich sicher, er hat Nahrung für das ganze Jahr und sein Herz füllt sich mit Freude. Die Tora sagt uns: »Freue dich an deinen Festen«, die materielle Freude (die Ernte und die Früchte, die das Lager füllen) soll zur spirituellen Freude gewandelt werden, sich mit der Sukka, dem Lulaw dem Etrog, dem Hadass und

der Arawa und am Ende des Festes mit der Tora freuen. Wir holen alle Tora-Rollen aus dem Tora-Schrank und tanzen mit ihnen – um das Materielle mit Spiritualität zu vereinen und so das Materielle zu heiligen. Die spirituelle Tora, die uns vom Erschaffer der Welt gegeben wurde, beeinflusst unsere Tugenden und unsere Herzen. Jeden Menschen, wer immer



er ist, zu lieben und zu achten, weil jeder Mensch ein Abbild G"ttes ist. Es spielt keine Rolle welche Nationalität, welche Religion, welche Hautfarbe, Geschlecht – alle sind das Abbild G"ttes.

Was die nazistischen Terroristen der Hamas aus Gaza betrifft, sie haben das Abbild G"ttes und des Menschen verloren, und symbolisieren das Böse und die Finsternis.

Ich wünsche allen Gemeindemitgliedern Schana towa, Ktiva we chatima towa und Chag sameach.

Dem Staat Israel wünsche ich das Ende des Krieges und des Hasses und mögen alle Geiseln gesund befreit werden!

Rabbiner Yitshak und Frau Nechama Ehrenberg

VERANSTALTUNGEN

JÜDISCHE GEMEINDE

Gemeindehaus Fasanenstraße 79–80
10623 Berlin | T 880 28-0

- Di 1** **Jüdischer Liederchor**
18.00 Proben jeden Dienstag 18.00 | Репетиции по вт.
- Mo 7** **Zentrale Gedenkveranstaltung zum Jahrestag des Hamas-Massakers auf die Menschen in Israel am 7. Oktober 2023**
17.00 *Interreligiöser Gottesdienst*, Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, Breitscheidplatz, 10789 Berlin
17.45 *Stiller Gedenkweg* vom Breitscheidplatz bis vor das Jüdische Gemeindehaus
18.30 *Zentrales Gedenken* vor dem Jüdischen Gemeindehaus

FAMILIENZENTRUM »ZION«

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
zion@jg-berlin.org, T 0151-744 82 619, 0151-744 82 620,
030-880 28 121, 030-970 058 51 | Информация о месте проведения мероприятий у руководителей клубов

- So 6** **Mishpacha**. Музей Штази, экскурс в прошлое.
12.00 Информация в клубе
- So 6** **FZ Zion**. Группа народных танцев для взрослых.
14.00 Ком. 414
- Mo 7** **Frauenklub**. Йом Киппур – самый священный день еврейского календаря
12.00
- Mo 7** **FZ Zion**. Дискуссионный клуб. 1. Годовщина трагедии в Израиле. Кто виноват? Что делать? 2. «Сколько лет Одессе?» Мнения, версии, споры. Вед.: Д. Призамд. Kleiner Saal, Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin
17.00
- Di 8** **Klub Odessa**. «Осенние еврейские праздники».
16.00 Мифгаш
- Mi 9** **Rückengymnastik**. Ведет врач спортивной медицины, физиотерапевт. Занятия в режиме Online - Zoom
9.45
- Mi 9** **Klub Leningrad**. 1. «Мудрость осенних еврейских праздников». Вед.: А. Витзон. 2. История джаза: «Стэн Гетц - по прозвищу «Голос». Вед.: Э. Фейгман. Мифгаш
16.00
- Do 10** **Café »Balagan«**. «Дыхание и аромат осени в цветочных композициях». Вед. Л. Халепа. Мифгаш
16.00
- Do 10** **Literatursalon**. Подведение итогов работы за прошедший сезон. Знакомство с произведениями авторов и их обсуждение. Отбор материала для сборника №8. Организационные вопросы. Ком. 314
16.00
- So 13** **FZ Zion**. Группа народных танцев для взрослых.
14.00 Ком. 414

So 13 **FZ Zion**. В рамках знакомства с немецко-еврейской историей Людмила Будич приглашает на экскурсию. Следите за нашими объявлениями. Группа: 20 человек. Запись до 01 октября только по телефону: 0151 744 82 619

- Mo 14** **Frauenklub**. «Заповеди и традиции праздника Суккот». Вед.: Л. Рахамимова
12.00
- Mo 14** **Klub Dnepr**. «Корифеи и звезды советской оперетты: Григорий Ярон и Гликерия Богданова-Чеснокова». Вед. Л. Грановская. Мифгаш
16.00
- Di 15** **Klub Kiew & Freunde**. «Джо Дассен – певец всех влюбленных». Вед.: Л. Прокопец. Мифгаш
16.00
- Mi 16** **Rückengymnastik**. Ведет врач спортивной медицины, физиотерапевт. Занятия в режиме Online - Zoom
9.45
- Mi 16** **Klub Moskau**. «С осенними праздниками, Земля Обетованная». Вед.: Р. Линде. | Поем с Константином Назаровым. Мифгаш
16.00
- So 20** **Mishpacha**. Путешествие в сокровищницу: Берлинская библиотека на Unter den Linden. Информация в клубе
12.00
- So 20** **FZ Zion**. Группа народных танцев для взрослых.
14.00 Ком. 414
- Mo 21** **Frauenklub**. «Симхат Тора – Радость Торы».
12.00 Вед.: Л. Рахамимова
- Di 22** **Klub Odessa**. Музыкальный вечер, поет Петр Фельдман. Мифгаш
16.00
- Mi 23** **Rückengymnastik**. Ведет врач спортивной медицины, физиотерапевт. Занятия в режиме Online - Zoom
9.45
- Mi 23** **Klub Leningrad**. «Максим Горький против Пешкова». Вед.: Л. Кноринг. Мифгаш
16.00
- Fr 25** **Klub Leningrad**. «Магия улыбок на картинах Франса Хальса». Посещение картинной галереи на Potsdamer Platz. Вед.: Е. Глесс. Информация в клубе
- So 27** **FZ Zion**. Группа народных танцев для взрослых.
14.00 Ком. 414
- So 27** **FZ Zion**. В рамках знакомства с немецко-еврейской историей Людмила Будич приглашает на экскурсию. Следите за нашими объявлениями. Группа: 20 человек. Запись до 16.10 по тел.: 0151 744 82 619
- Mo 28** **Frauenklub**. Рецепты наших бабушек
12.00
- Mi 30** **Rückengymnastik**. Ведет врач спортивной медицины, физиотерапевт. Занятия в режиме Online - Zoom
9.45
- Mi 30** **Klub Moskau**. «В гостях у ее Величества Рапсодии». Вед.: Е. Каминская. Мифгаш
16.00
- Mi 30** **Klub »Arkadia«**. Sprachcafé приглашает друзей.
18.30 Мифгаш

Do 31 **Literatursalon.** Знакомство с произведениями авторов и их обсуждение. Отбор материала для Сборника №8. Подготовка к презентации Сборника №7. Ком. 314
16.00

Do 31 **Klub Bakinez.** «Что год грядущий нам готовит?» Традиции еврейских осенних праздников. Вед.: Э. Ашрафова. | Танцуем все с Брониславой. Мифгаш
18.00

Do 31 **FZ Zion.** Современные танцы. Gemeindehaus, Fasanenstraße
18.00

Fr 1.11. **Klub Dnepr.** Выставка работ Франса Хальса в картинной галерее на Potsdamer Platz. Вед.: Е. Глесс. Информация в клубе

Di 5.11. **Klub Kiev & Freunde.** «Путешествие из гостиной! Турин – экскурсия по музеям, кафе и магическим местам». Вед.: Л. Прокопец. Мифгаш
16.00

Mi 6.11. **Klub Moskau.** Рассекреченные архивы. Фильм Леонида Млечина «Мюнхен 72». Мифгаш
16.00

Mo 11.11. **Klub Dnepr.** «Хрустальная ночь – черный день в истории Германии». | История песни «Бухенвальдский набат». Вед.: В. Грановский. Мифгаш
16.00

Di 12.11. **Klub Odessa.** «Хрустальная ночь. Голоса памяти». Мифгаш
16.00

Mi 13.11. **Klub Leningrad.** «Евреи – спортсмены в Германии». Вед.: Б. Кокотов. Мифгаш
16.00

JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE

Fasanenstr.79–80 | Т 880 28 265 | Kurse: www.jvhs.de

Di 29 **»Dazugehören. Ein deutsch-jüdisches Leben.«.** Itai Böing stellt im Gespräch mit Émilie Duranceau-Lapointe seine 2024 erschienene Autobiografie vor. Kleiner Saal. Eintritt frei
19.00

JUGENDZENTRUM OLAM

Joachimsthaler Str. 13 | 10719 Berlin | Hinterhaus
2. Etage | Т (030) 887 188 90

So Sonntags (6.10., 13.10.)
13.00 **Peuloth & Chugim** für alle von 6 bis 11 (bis 17 Uhr)
14.30 **Peuloth** für alle ab 12 Jahren (bis 17 Uhr)

Mo Montags (7.10., 14.10., 21.10., 28.10.) mit Voranmeldung
16.00 **Tischtennis** (ab 8 J., in Kooperation mit Makkabi)
17.30 **Kinder- und Jugendchor** (Bar/Bat Mitzwa)

Di Dienstags (1.10., 8.10., 15.10., 22.10., 29.10.)
16.00 **Mathematik**, Entwicklung des logischen Denkens
17.00 **Wir lernen Deutsch** Lesen und Schreiben

Mi Mittwochs (2.10., 9.10.) – mit Voranmeldung
16.30 **Gesangs- und Tanzensemble Tumbalalaika** ab 5 J.
16.30 **Kunstwerkstatt** mit Krassimir ab 6 J.
17.30 **Kinder- und Jugendchor** mit Voranmeldung

TTS Vorschulprogramm @ Juze Olam (ab 3 J.)

So Sonntags (6.10., 13.10., 20.10., 27.10.)
10.00 **Sprachentwicklung.** lesen, lernen auf spielerische - Weise mit jüdischen Themen und Festen

10.45 **Bildende Kunst.** jüdische Traditionen, Malen, Origami, Basteln, Handarbeit

11.35 **Meine kleine Tora,** Hebräisch Kurs für Kinder. Das Schofar und die Ordnung des Schofarblasens

12.15 **Liedtheater,** musikalische Erziehung, Lieder für jüdischen Feiertage zum Mitsingen. Mod./musik. Begleitung Isabella Bairamova, Nikolaj Kurenkov

Do Donnerstags (10.10., 31.10.)
16.00 **Ästhetische Erziehung.** Zeichnen und Malen
16.45 **Play and learn English.** Kurs für Kinder in verschiedenen Altersgruppen

Kesher Bejn Dorot – Generationsverbindendes Programm TTS @ Jugendzentrum Olam

So Sonntags (6.10., 13.10., 20.10., 27.10.)
10.00 **Kindertanzgruppe «Lezginka»** (von 6 bis 12 Jahren) Wahlfach Jüdisches Tanzensemble

11.00 **Tanzgruppe »Kaukasus«** (Mädchen, Jungen ab 13 J.)
13.00 **Kinder- und Jugendsportgruppe Badminton,** Turnhalle Oranienburgerstr 29

Mo jeden Montag (7.10., 14.10., 21.10., 28.10.)
18.00 **Frauenstudio für jüdischen orientalischen Tanz.** LBH, Herbartstr. 26.

Di 1 **Wir gestalten Grußkarten zu Rosch Haschana** und gratulieren unseren Lieben
16.00

Mi 2 **Rosch Haschana-Gottesdienst** in der Synagoge, Ltg. Rabb. Ehrenberg
18.30

So 6 **»Wünsche zu Rosch Haschana«.** Geschichte, Schofar -Blasen, Lieder. Konzert und Party für Kinder
12.00

So 6 **Ausstellungsbesuch** »100 Werke von Gerhard Richter«. Neue Nationalgalerie; Treff. TTS-Olam, mit Voranmeldung T. 0172 305 80 72
14.00

Mi 9 **Der Monat Elul/Tischrei** und die jüdischen Hohen Feiertage«. Bedeutung, Erklärung. Осенние праздники и их значение в системе еврейского годового цикла Ort. LBH, Herbartstr. 26
16.00

Mi 9 **Bilinguale Literaturwerkstatt.** »Herbstgedichte und Geschichten« von Dr N. Gaydukova. Georg Potzies. Gesang & Gitarre. LBH. Herbartstr. 26
16.30

Mi 9 **Film.** Художественный фильм »Биндюжник и Король« (Часть 2) с участием З. Гердт и Р. Карцева по мотивам произведений Исака Бабея. «Одесские рассказы». LBH, Herbartstr. 26
17.00

Do 10 **Kinoklub »Retro«:** «Good Bye Lenin» (2003, D) unter Beteiligung von Chulpan Khamatova. »Kinosaal« im JZ Olam
16.00

So 13 **Kunstunterricht.** Girlanden, Bilder und Früchte für das Schmücken die Sukka
16.00

VERANSTALTUNGEN

- Mi 23** **Wir feiern Sukkot.** Mizwot, Traditionen, Getränke, Speisen. LBH, Herbartstr. 26
16.00
14.00 «От Синая к народам мира - Рай в шалаше.» с Эстер с Сегаль
18.00 Film: »König David und Schlomo – Uspisin Gäste an Sukkot«
- Fr 25** **Die Freunde an Simchat Tora,** Hakafot. Wir tanzen mit Fahnen und kleine Torarollen in der Synagoge. Ltg. Rabb. Ehrenberg
18.00
- So 27** **Film.** »Der Lulaw-Strauss als Symbole der Einheit Israels«
18.00
- So 27** **Kinderkunstklub Olam-TTS.** Projekt »Der Künstler und das Kind«. Мистецтво. »майстер художник і дитина« (auf Ukrainisch). Wir laden Kinder ein, die an diesem Projekt teilnehmen möchten. T. 0172 3058072
11.00 **Präsentation** des Gemäldes »Dance Around the Heart« von Polina Ingmann nach Motiven von Keith Haring
13.30 **Besichtigung** mit Präsentation des Gemäldes am Keith-Haring-Denkmal, Potsdamer Platz. Wir laden alle ein.
- Do 31** **Kinderausstellung & Sammlung.** Zeichnungen und Skulpturen von die TTS-Olam-Schülern.
16.00
Lev Leachim: Krankenbesuche (auf Anfrage)

PROJEKT »IMPULS«

T 880 28-404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik
svetlana.agronik@jg-berlin.org

- Di 1** **Kochkurs zu Rosch Haschana** mit Julia Mostova-Schwarz: Leykakh und Salat aus gerösteter Rote Bete mit Granatapfel und Nüssen. Mit Verkostung (Dt./Russ.). Gотовим и пробуем блюда на Еврейский новый год: Лейках и салат из печёной свеклы с гранатом и орехами (8/5€). Seminarraum, Oranienburger Str. 29. T. 0163 74 34 744
18.30
- Di 1** **Autorenabend,** New York. У нас в гостях А. Иващенко (Москва/Нью-Йорк) с новой программой »Один, совсем один«. Fasanenstr. 79-80. Справки по т. 0163 74 34 744
19.00
- Mi 2** **Theatergruppe** der JGZB. Michail Milmeister, Regie; Evgeni Lauk, Klavier. Proben (Mi + Fr 14-18.00), Oranienburger Str. 29
14.00
- Do 3** **Gedächtnistraining** mit Anastasia. Тренировка памяти, концентрация внимания, логические задачи, игры. Fasanenstr. 79-80 (Do 12-13.00). T. 0163 74 34 744
12.00
- So 6** **Wanderung** mit Nikita, ca. 12 km. Поход на полдня с Никитой. Am Tegeler Fließ – Eichwerder Moorwiesen - Küstergraben in Lübars. Kostenlos/Бесплатно. Treff/Сбор: S1/S81 Waidmannslust. T. 0163 74 34 744
11.00

- So 6** **Gidon Kremer,** Geiger & Entdecker, im Gespräch mit Alexander Smoljansky (Russ.). ГИДОН КРЕМЕР беседует с А. Смолянским на темы: Судьба Художника в тоталитарной стране и в эмиграции. Что значит быть евреем для светского музыканта? Искусство как форма сопротивления злу – такое возможно? Искусство и пропаганда – где граница? Ответы на вопросы за чашкой чая. Großer Saal, Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin. Билеты (15/10€): T. 0163 74 34 744
18.00

- So 6** **Tangoabend** (Milonga), 17–22.00. Zusammen mit Pippo Tango Berlin. Großer Saal, Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin, svetlana.agronik@jg-berlin.org
17.00

- Mo 7** **Jüdische Tänze** mit Amalya (Dt-). Frauengruppe. Fasanenstr. 79-80 (Mo 18-19.30). Anmeldung: T. 0163 74 34 744
18.00

- So 13** **Stadtführung.** Экскурсия с Е. Кеглиной: «Пешком! Берлин музыкальный»: Концертные залы и театры, Ф. Мендельсон Бартольди и другие знаменитости. История создания Берлинского филармонического оркестра и многое другое (5€). По записи: T. 0163 74 34 744
11.00

- So 27** **Ensemble Cannelle:** »Von Lust und Last des (Frau) Seins«. Karolina Trybala (Gesang u. Percussion), Lora Kostina (Piano) & Shir-Ran Yinon (Violine) interpretieren gefeierte und vergessene Schlager und Chansons, die zwischen den Weltkriegen das Publikum von Odessa, Krakau, Berlin, Paris bis New York begeisterten. Großer Saal, Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin. 10/8/5 €. T. 0163 74 34 744, svetlana.agronik@jg-berlin.org.
17.00

- Mo 28** **Nata Merenkova** и ее кинолекторий. Рассказ о кинорежиссере Дж. Глейзере, США, авторе в т.ч. фильма »Зона интересов«, получившего премию »Оскар-2023« как лучший иностранный фильм. Seminarraum, Oranienburger Str. 29, 1-й «немецкий» этаж. T. 0163 74 34 744
18.00

- Do 31** **Andrei Plakhov,** Filmkritiker. Вечер Андрея Плахова, члена Европейской киноакадемии, из цикла »Звездная дорожка»: Изабель Юппер, актриса с тысячью лиц: от революционерки до куртизанки, от примадонны до отцеубийцы. Новости мирового кино из первых рук, за чашкой чая. Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin (15/10€): T. 0163 74 34 744
19.00

- So 3.11.** **Grigory Kofman:** Григорий Кофман: »Местечко Славута«. Театрализованное представление по рассказам В. Резника, США. О феноменальном смешении западноукраинской местечковой жизни того времени (1960-е гг.), полной юмора и драматизма, еврейской философии и пронзительных бытовых наблюдений. Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin (15/10/8€), T. 0163 74 34 744
18.00

- Do 14.11.** **Vladimir Nepevni** zeigt seinen Dok-Film »When We Return«, 2024 (engl. UT). Кинорежиссер В. Непевний представляет свой новый документальный фильм »Когда мы вернёмся«, 2024. Премьера на кинофестиваль в Котбусе. Новости о кинематографе Израиля из первых рук. За чашкой чая. Fasanenstr. 79-80 (10/5 €): T. 0163 74 34 744
18.30

TRADITIONSCLUB »MASSORET«

Fasanenstraße 79–80 | T 880 28-245

- So 6** **Konzert** Beata Falkovitch (Gesang), A. Wagner (Gitarre). Jüdische Lieder. Еврейские песни
15.00
- So 13** **Konzert** A. Begunova (Gesang), J. Nelson (Klavier). Populäre Lieder. Популярные песни
15.00
- So 20** **Konzert**
15.00 Gesang: Peter Feldmann
- So 27** **Konzert zu Simchat Tora**
15.00 Musikalische Begleitung: A. Karmasin

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

Oranienburger Straße 31, Zi. 311

- So 6** **Biologie, Genetik.** Konsultationen für Gymnasiasten (+ 20.10.) mit V. Kochergin. Anmeldung: 030 236 271 32
- Mi 9** **Seminarreihe** »Deutsches Sprachbild der Welt vor russischem Hintergrund«. (+16., 23., 30.10.) Y. Scheyman. Anmeldung: 030 605 093 44
- Di 15** **Beratung in Schul-Chemie** für Gymnasiasten. T. Solomasova. Anmeldung, Tel. 030 605 093 44.
- Mi 23** **Sitzung** des Vorstands und der aktiven Mitglieder der WiGB. Seminarraum, Oranienburger Str. 29
15.00

SONSTIGES

- Mi 2** **Besessen! Der Dibbuk** (+3.10., 4.10.). Nach Salomon An-Ski mit Alexandra Julius Frölich, Eva Maria Kölling, Clara Tekampe, Joachim Kelsch. Deutsch-Jüdisches Theater, Hohenzollerndamm 177, 10713 Bln. Karten (25,-/18,-): 017672261305, karten@djthe.de
19.00
- Sa 5** **Jews in Jazz. Andrej Hermlin & The Swingin' Hermlins.** Karten (20,-/10,-) bei ticketmaster.de + Abendkasse. Jüdisches Kulturschiff MS Goldberg. Havelufer, Dischinger Brücke/Ruhlebener Str., 13581 Berlin-Spandau
19.30
- Di 8** **Eichmann in Jerusalem. Über Hannah Arendt als Feindbild.** Katholische Akademie, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin. Eintritt frei, GCJZ Berlin, DKR. gcjz.berlin@t-online.de, T. 821 6683
19.00
- Mi 9** **Pionier der NS- und Holocaust-Forschung. Joseph Wulf zum 50. Todestag.** Mit Dr. Götz Aly, Louisa Beck, Svenja Peters. Stiftung Topographie des Terrors, Niederkirchnerstraße 8, Kreuzberg. Eintritt frei. Anmeldung: veranstaltungen@topographie.de
19.30
- Mo 14** **»... Abgeholt!«, Gedenken an den Beginn der nationalsozialistischen Deportationen von Juden aus Berlin vor 83 Jahren.** Mit Andrea Riedle, Guy Gilady, Cornelia Seibeld, Schülern des Schiller-Gymnasiums Berlin, Chor des Jüdischen Gymnasiums Moses Mendelssohn, Rabbiner Chaim Michael Biberfeld. Mahnmal »Gleis 17«, S-Bhf Grunewald, 14193 Berlin
12.00

Di 15 **Zwangsräume. Antisemitische Wohnungspolitik in Berlin 1939–1945.** Ausstellungs- und Buchpräsentation mit Bethan Griffiths, Dr. Akim Jah und Dominic Strieder, Dr. Silvija Kavčič. Stiftung Topographie des Terrors, Niederkirchnerstraße 8, Kreuzberg. Eintritt frei.
19.00

Mi 16 **Nachgefragt! Bei Hannah Arendt** – Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher (Premiere), mit Alexandra Julius Frölich, Joachim Kelsch u.a. (+ 17.10., 18.10.). Deutsch-Jüdisches Theater, Hohenzollerndamm 177, 10713 Bln. 25,-/18,-: 017672261305, karten@djthe.de
19.00

Fr 18 **»Irgendwo dazwischen« – Perspektiven auf einen Dialog mit dem Judentum.** GCJZ Berlin, Evangelische Kirchengemeinde Tiergarten. Meerbaum-Haus, Siegmunds Hof 20, 10555 Berlin
19.00

Fr 18 **Out Of The Box. The Oskar Strock & Eddie Rosner Orchestra.** Jazz, Tango, Swing. Karten (20,-/10,-): ticketmaster.de + Abendkasse. Jüdisches Kulturschiff MS Goldberg. Havelufer, Dischinger Brücke/Ruhlebener Str., 13581 Berlin-Spandau
19.30

Sa 19 **Berlin Boheme. Liederabend Simon Wallfisch.** Klavier: Max Doehlemann. Karten (20,-/10,-): ticketmaster.de + Abendkasse. MS Goldberg. Jüdisches Kulturschiff Havelufer, Dischinger Brücke/Ruhlebener Str., 13581 Berlin-Spandau
19.30

Do 24 **Klaus Hillenbrand. Die geschützte Insel. Das Berliner Auerbach'sche Waisenhaus.** Mod.: Dr. Nora Pester. Musik: Wassim Mukdad, Oud. Anmeldung erbeten: info@eberhard-ossig-stiftung.de
19.00

Fr 25 **Ich bin eine Falschgeborene.** Die deutsch-jüdische Salonnière Rahel Varnhagen. Mit Judith Kessler (Erzählerin), Max Doehlemann (Klavier). Karten (20,-/10,-) bei ticketmaster.de + Abendkasse. Jüdisches Kulturschiff MS Goldberg. Havelufer, Dischinger Brücke/Ruhlebener Str., 13581 Berlin-Spandau
19.30

Sa 26 **Marx & Engels intim.** Erstaunliches aus unzensierten Briefen und Texten der berühmtesten Philosophen der Welt. Mit Marina Senckel, Uli Plessmann, Andrea Chudak, Max Doehlemann, Judith Kessler. Karten (20,-/10,-) bei ticketmaster.de + Abendkasse. Jüdisches Kulturschiff MS Goldberg. Havelufer, Dischinger Brücke/Ruhlebener Str., 13581 Berlin-Spandau
19.30

Mi 30 **What The World Needs Now is Love** (+31.10.). Berühmten jüdische Singer/Songwriter, neue Songs und neue Geschichten. Mit Alexander Gutman, Alexandra Julius Frölich, Olha Semchysyn, Eva Maria Kölling/Clara Tekampe, Joachim Kelsch. Deutsch-Jüdisches Theater, Hohenzollerndamm 177, 10713 Bln. 25,-/18,-: 017672261305, karten@djthe.de
19.00



HOHE FEIERTAGE 5785 ZEITEN & BRACHOT

Mi 2. Oktober 2024 | 29. Elul 5784
Erew Rosch Haschana

Kerzenzünden 18.21 Uhr
Segen 2 und 3
Feiertagsspeisen wie
Apfel mit Honig, Zimmes, Rosinen-Challa, Fischkopf

Do 3. Oktober 2024 | 1. Tischri 5785
1. Tag Rosch Haschana

Kerzenzünden 19.27 Uhr
Segen 2 und 3

Fr 4. Oktober 2024 | 2. Tischri 5785
2. Tag Rosch Haschana

Schofar-Blasen je nach Synagoge
Schacharit /Mincha je nach Synagoge

Fr 11. Oktober 2024 | 9. Tischri 5785
Erew Jom Kippur

Fastenbeginn 18.01 Uhr
Segen 1 und 3

Sa 12. Oktober 2024 | 10. Tischri 5785
Jom Kippur

Fastenende 19.06 Uhr

Mi 16. Oktober 2024 | 14. Tischri 5785
Erew 1. Tag Sukkot

Segen 2 und 3 17.50 Uhr
In der Sukka: Segen 4 und 3

Do 17. Oktober 2024 | 15. Tischri 5785
1. Tag Sukkot

Schütteln des Lulaws
Segen 5 und 3
In der Sukka: Segen 4 und 3

Do 17. Oktober 2024 | 15. Tischri 5785
Erew 2. Tag Sukkot

Kerzenzünden: 18.55 Uhr
Segen 2 und 3

Die besondere Mizwa zu Rosch Haschana ist, das Schofar zu hören, das an die Bindung Isaaks erinnert und uns zur Umkehr aufruft. Es wird nach der Haftaralesung sowie im Mussafgebet geblasen. Darüber hinaus ist die Synagoge in Weiß gehalten. Am Nachmittag des ersten Tages wird Taschlich gesagt, hierzu geht man an ein Gewässer, um den Ewigen zu bitten, unsere Sünden in die Tiefen des Wassers zu werfen. Es ist auch üblich, ein Stück Apfel mit Honig zu essen und ebenso wird die Challa in Honig und nicht in Salz getunkt. Dies alles für ein süßes neues Jahr.

Osoboy miцвой на Рош ха-Шана считается слушать звук шофара, напоминающий нам о завете Исаака и призывающий к возвращению. В шофар трубят после чтения Хафтары и во время молитвы Мусаф. Синагога украшена в белых тонах. До захода солнца мы произносим Ташлих на берегу реки или иного водоема, и просим Всевышнего символически опустить наши грехи в глубину вод. А этот день принято съедать кусочек яблока с медом и макать халу не в соль, а в мед. Все это символизирует наступление сладкого Нового года.

Fr 18. Oktober 2024 | 16. Tischri 5785
2. Tag Sukkot

Hallel
Schütteln des Lulaws
Segen 5 und 3
In der Sukka: Segen 4 und 3

Mi 23. Oktober 2024 | 21. Tischri 5785
Erew Schmini Azeret

Kerzenzünden 17:35 Uhr
Segen 2 und 3

Do 24. Oktober 2024 | 22. Tischri 5785
Schmini Azeret

Eingang: 18:41 Uhr
Hallel
Im Mussaf wird das Gebet für Regen (Geschem) gesagt.

Do 24. Oktober 2024 | 22. Tischri 5785
Erew Simchat Tora

Kerzenzünden 18:41 Uhr
Segen 2 und 3
Hakafort

Fr 25. Oktober 2024 | 23. Tischri 5785
Simchat Tora

Hallel
Hakafort

Segen 1: Kerzenzünden für Schabbat und Jom Tow

ברוך אתה ה' אלוהינו מלך העולם, אשר קידשנו במצותיו, וצונו להדליק נר של שבת ו יום טוב.

Baruch ata Adonaj Elohejnu melech ha-olam, ascher kidschanu bemizwotaw weziwanu lehadlik ner schel schabbat we-jom tow.

Segen 2: Kerzenzünden für Jom Tow

ברוך אתה ה' אלוהינו מלך העולם, אשר קידשנו במצותיו, וצונו להדליק נר של יום טוב.

Baruch ata Adonaj Elohejnu melech ha-olam, ascher kidschanu bemizwotaw weziwanu lehadlik ner schel jom tow.

Segen 3: Schehechijanu

ברוך אתה ה' אלוהינו מלך העולם, שהחיינו וקימנו והגיענו לזמן הזה.

Baruch ata Adonaj Elohejnu melech ha-olam, schehechijanu we-kimanu we-higianu la-smen ha-se.

Segen 4: Sitzen in der Sukka

ברוך אתה ה' אלוהינו מלך העולם, אשר קידשנו במצותיו, וצונו לישב בסוכה.

Baruch ata Adonaj Elohejnu melech ha-olam, ascher kidschanu bemizwotaw weziwanu lejschew ba-sukka.

Segen 5: Schütteln des Lulaw (nicht am Schabbat)

ברוך אתה ה' אלוהינו מלך העולם, אשר קידשנו במצותיו, וצונו על נטילת לולב.

Baruch ata Adonaj Elohejnu melech ha-olam, ascher kidschanu bemizwotaw weziwanu al netilat lulaw.



GEMEINDESYNAGOGUE JOACHIMSTHALER STRASSE

Joachimsthaler Straße 13, 10719 Berlin, Leitung Rabbiner Ehrenberg

Kennt Du das Gefühl? Du bist in der Synagoge, alle sagen »Amen«, Du auch, aber Du weißt nicht, warum? Dann komm zu uns! Bei uns gibt es **Schiurim zur Erklärung des täglichen Gebetes im Siddur und Machsor für Rosch Haschana**. Wir erklären die Gebete und die Abläufe des Gottesdienstes... und das Leben in der Synagoge wird wieder spannend! Wer sich im Siddur und dem Machsor auskennt, versteht einen großen Teil unserer Religion und ihrer Werte.

Der Unterricht findet donnerstags um 18 Uhr statt!

Für weitere Informationen kontaktiere unseren Lehrer und Kantor Moti Weizman:
0176 78 26 23 05, Telefon + WhatsApp

MediaInformation

Anzeigenpreise und -formate · jüdisches berlin · ISSN 2192-6298

Herausgeber/Verlag

Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Straße 29, 10117 Berlin

Kontakt

presse@jg-berlin.org · jb@jg-berlin.org

Auflage

7.500 Exemplare/ 75.000 p.a.

Umfang

32–40 Seiten

Distribution

Postvertrieb an alle Mitgliederhaushalte, Abonnement, Buchhandel

Erscheinungstermin

1. des Monats, außer Juli und August

Anzeigenschluss

10. des Vormonats

Druckunterlagenschluss

15. des Vormonats

Heftformat

210 mm breit x 297 mm hoch

Satzspiegel

180 mm breit x 250 mm hoch

Druckunterlagen

PDF-Dateien oder EPS, 4-c oder s/w. Farbanzeige auf der U4 nach Euro-Skala mit farb- und größenverbindlichem Proof. Für die rechtzeitige Anlieferung und Richtigkeit des Inhalts digitaler Druckunterlagen haftet der Auftraggeber. Die Herstellung von Druckunterlagen bzw. Gestaltung wird gesondert in Rechnung gestellt, außer bei Familienanzeigen.

*Sonderplatzierungen

2. Umschlagseite 4c: 1.100,-

3. Umschlagseite 4c: 990,-

4. Umschlagseite 4c: 1.600,-

Rabatte

ab 3 Anzeigen 5 %, ab 6 Anzeigen 10 %, ab 9 Anzeigen 15 %

Familienanzeigen

1/2 Seite hoch/quer: 310,-

1/4 Seite hoch/quer: 160,-

1/8 Seite hoch/quer: 80,-

1/16 Seite hoch/quer: 50,-

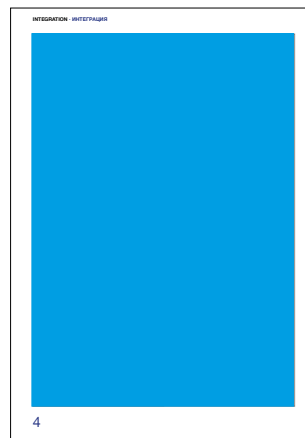
Alle Preise in Euro zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Rücktrittsrecht

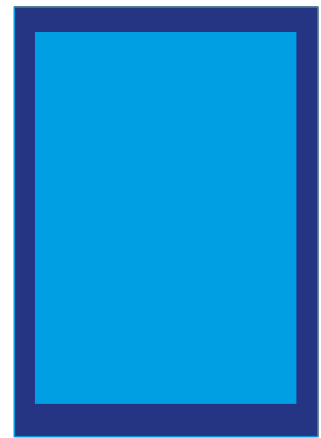
nur schriftlich, 2 Wochen vor Anzeigenschluss

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Anzeigen und Fremdbeilagen in Zeitungen und Zeitschriften vom 1. April 1977 in der aktuellen Fassung sowie die Zusätzlichen Geschäftsbedingungen des Verlages (bitte anfordern).

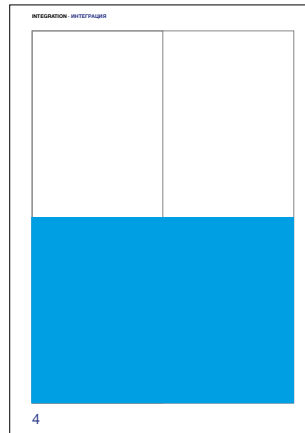
01.2014 | Änderungen vorbehalten



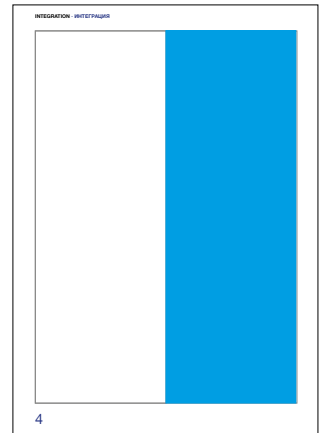
1/1 S. · S: 180 x 255 mm · 950,-*



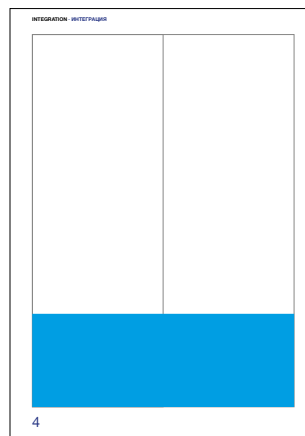
1/1 S. · A: 210 x 297 mm · 950,-*



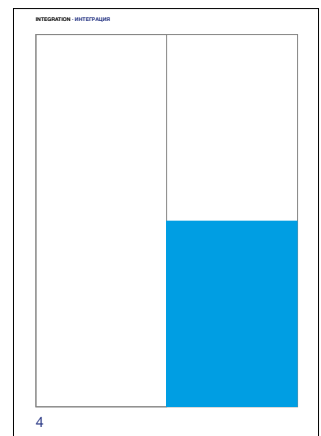
1/2 quer · 180 x 123 mm · 540,-



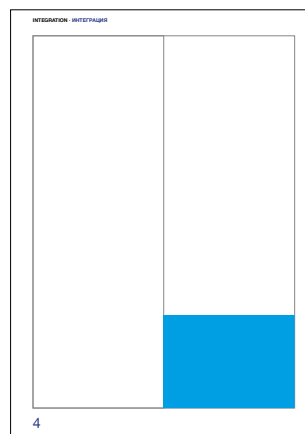
1/2 hoch · 86 x 255 mm · 540,-



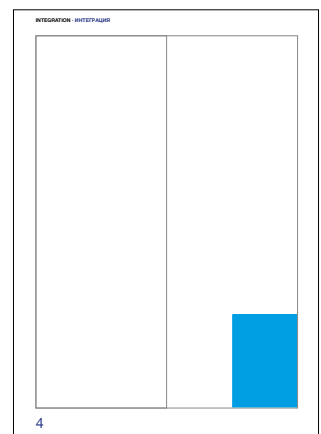
1/4 quer · 180 x 60 mm · 320,-



1/4 hoch · 86 x 123 mm · 320,-



1/8 quer · 86 x 60 mm · 170,-



1/16 Seite · 40 x 60 mm · 80,-

TURNUS HOHE FEIERTAGE | Oktober 2024 | TISCHRI 5785

<i>Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten.</i>	Pestalozzi- straße 15	Rykestraße 53	Joachims- thaler Straße 13	Fraenkel- ufer 10-16	Oranien- burger Straße 29	Herbart- straße 26 Sukkat Schalom	Dernburg- straße 36 Minjan JWH
Mi 2.10. Erew Rosch Haschana Eingang 18.21	19 Uhr Sievers Abramowicz Stefek	19 Uhr Fahlenkamp	19 Uhr Ehrenberg Waitsman	19 Uhr Zinvirt Zkorenblut	18 Uhr Ederberg Lawton	19 Uhr Nachama Hirsch Yantian	18 Uhr Jacobson
Do 3.10. 1. Tag Rosch Haschana	9.30 Uhr Sievers Abramowicz Loewenheim Stefek, Dimitrov	9.30 Uhr Ronis Fahlenkamp	8.30 Uhr Ehrenberg Waitsman	9.30 Uhr Zinvirt Zkorenblut Slater	9.30 Uhr Ederberg Lawton	10 Uhr Nachama Hirsch Yantian	10 Uhr Jacobson
Do 3.10. 2. Abend Rosch Haschana Licht 19.27	19 Uhr Sievers Abramowicz Stefek	19 Uhr Fahlenkamp	19.40 Uhr Ehrenberg Waitsman		19.30 Uhr Ederberg Lawton	19 Uhr Nachama Hirsch Yantian	18 Uhr Ronis Jacobson
Fr 4.10. 2. Tag Rosch Haschana Ausgang 20.23	9.30 Uhr Sievers Abramowicz Loewenheim Stefek, Dimitrov	9.30 Uhr Ronis Fahlenkamp	8.30 Uhr Ehrenberg Waitsman	9.30 Uhr Zkorenblut Reful	9.30 Uhr Ederberg Lawton		10 Uhr Jacobson
Fr 11.10. Erew Jom Kippur Fasten: 18.01	18 Uhr Sievers Abramowicz Stefek	18 Uhr Ronis Fahlenkamp	18.05 Uhr Ehrenberg Waitsman	18 Uhr Zinvirt Zkorenblut	18.00 Uhr Ederberg Lawton	19 Uhr Nachama Hirsch Yantian	18 Uhr Ronis Jacobsohn
Sa 12.10. Jom Kippur Fastenende: 19.06	10 Uhr Sievers Abramowicz Loewenheim Stefek, Dimitrov	9.30 Uhr Ronis Fahlenkamp Jacobson	9 Uhr Ehrenberg Waitsman	9.30 Uhr Zinvirt Zkorenblut Reful	10 Uhr Ederberg Lawton	11 Uhr Nachama Hirsch Yantian	10 Uhr Jacobson
Mi 16.10. Erew Sukkot Eingang: 17.50	19 Uhr Sievers Abramowicz Stefek	19 Uhr Fahlenkamp	17.55 Uhr Ehrenberg Waitsman	19 Uhr Zinvirt Zkorenblut	19 Uhr Ederberg Lawton	19 Uhr Nachama Hirsch Yantian	18 Uhr Jacobson
Do 17.10. 1. Tag Sukkot	9.30 Uhr Sievers Abramowicz Stefek	9.30 Uhr Ronis Fahlenkamp	8.30 Uhr Ehrenberg Waitsman	9.30 Uhr Zinvirt Zkorenblut Slater	10 Uhr Ederberg Lawton	10 Uhr Nachama Hirsch Yantian	10 Uhr Jacobson
Do 17.10. 2. Abend Sukkot Eingang 18.55		19 Uhr Ronis Fahlenkamp	17.45 Uhr Ehrenberg Waitsman	19 Uhr Zkorenblut			
Fr 18.10. 2. Tag Sukkot		9.30 Uhr Ronis Fahlenkamp	8.30 Uhr Ehrenberg Waitsman	9.30 Uhr Zkorenblut Reful			
Mi 23.10. Erew Schmini Azeret Licht: 17.35	19 Uhr Sievers Abramowicz Stefek	19 Uhr Fahlenkamp	17.40 Uhr Ehrenberg Waitsman		10 Uhr Ederberg Lawton	19 Uhr Nachama Hirsch	18 Uhr Ronis Jacobson
Do 24.10. Schmini Azeret - Jiskor	9.30 Uhr Sievers Abramowicz Stefek	9.30 Uhr Ronis Fahlenkamp	9 Uhr Ehrenberg Waitsman	9.30 Uhr Zinvirt Zkorenblut Slater	10 Uhr Ederberg Lawton	10 Uhr Nachama Hirsch	10 Uhr Jacobson
Do 24.10. Erew Simchat Tora Licht: 18.41	19 Uhr Sievers Abramowicz Stefek	19 Uhr Ronis Fahlenkamp	17.30 Uhr Ehrenberg Waitsman	19 Uhr Zkorenblut	18.30 Uhr Ederberg Lawton	19 Uhr Nachama Hirsch	
Fr 25.10. Simchat Tora	10 Uhr Sievers Abramowicz Stefek	9.30 Uhr Ronis Fahlenkamp	9 Uhr Ehrenberg Waitsman	9.30 Uhr Zkorenblut Refull	10 Uhr Ederberg Lawton	10 Uhr Nachama Hirschj	



Am letzten Augustwochenende ermordete die Terrororganisation Hamas in Gaza kaltblütig sechs israelische Geiseln, kurz vor der nahenden Befreiung durch die israelische Armee. Zu ihrem Gedenken veranstaltete die Jüdische Gemeinde zu Berlin gemeinsam mit den Organisatoren der Netzwerkgruppe »Pro-Israel-Demonstrationen« am 1. September eine spontane Mahnwache vor der neuen Synagoge in der Oranienburger Straße.

В последние выходные дни августа террористическая организация ХАМАС хладнокровно убила шестерых израильских заложников в секторе Газа, незадолго до их освобождения Израильской армией. В память о них Еврейская община Берлина вместе с организаторами группы «Произраильские демонстрации» провела 1 сентября спонтанный мемориальный пикет перед Новой синагогой на Ораниебургерштрассе.



»... ABGEHOLT!«

Gedenken an den Beginn der nationalsozialistischen Deportationen von Juden aus Berlin vor 83 Jahren

Die Ständige Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum, das Land Berlin, die Jüdische Gemeinde zu Berlin, die Israelitische Synagogen-Gemeinde (Adass Jisroel) zu Berlin und die Deutsche Bahn Stiftung laden Sie und Ihre Freunde herzlich zur Gedenkveranstaltung ein:

Mo 14. Oktober 2024 · 12 Uhr

Mahnmal »Gleis 17«, S-Bahnhof Grunewald, 14193 Berlin

Am 18. Oktober 1941, vor 83 Jahren, verließ der erste Berliner »Osttransport« mit mehr als 1.000 jüdischen Kindern, Frauen und Männern den Bahnhof Grunewald in Richtung Litzmannstadt (Łódź). Ab 1942 fuhren Deportationszüge auch vom Anhalter Bahnhof und vom Güterbahnhof Moabit ab. Ziele der Transporte waren Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager in Minsk, Kowno, Riga, Piaski, Warschau, Theresienstadt, Sobibor, Rasik und Auschwitz.

Begrüßung: **Dr. Andrea Riedle**, Vorsitzende der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum 2024 und Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors

Grußwort: **Guy Gilady**, Gesandter der Botschaft des Staates Israel in Berlin

Rede: **Cornelia Seibeld**, Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

Lesung: **Schüler/-innen des Schiller-Gymnasiums Berlin**

Musik: **Chor des Jüdischen Gymnasiums Moses Mendelssohn**

Kaddisch: **Rabbiner Chaim Michael Biberfeld**, Israelitische Synagogen-Gemeinde (Adass Jisroel) zu Berlin

Bibliothek der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Jüdisches Gemeindehaus, Fasanenstraße 79/80 | 10623 Berlin

Mo–Do 11–18 Uhr | Mittagspause 13–14 Uhr

Tel. 880 28 241, Auskunft | Tel. 880 28 277, Ausleihe

E-Mail: bibliothek@jg-berlin.org

Web: <https://jg-berlin.bibliotheca-open.de>

Wir danken für die Unterstützung unserer Bibliothek durch:

- Andrea von Treuenfeld, Deutsch Israelische Gesellschaft
- Jüdisches Museum Berlin
- alle Freunden der Bibliothek, die uns mit Büchern unterstützt haben

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein glückliches neues Jahr – Rosch Haschana 5785!

OKTOBER 2024

DAS JÜDISCHE KULTURSCHIFF MS GOLDBERG

~ Sa 5. Oktober, 19.30
Jews in Jazz. Andrej Hermlin & The Swingin' Hermlins mit ihrem beliebten Programm, das jüdischen Musikern und Komponisten im Jazz gewidmet ist – von Gershwin bis Kern, von Goodman bis Shaw. Keeeeep Swinging!

~ Fr 18. Oktober, 19.30
Out Of The Box. The Oskar Strock & Eddie Rosner Orchestra. Die exklusive Musikformation führt die Traditionen zweier begnadeter und verfeimter Mitbegründer der Jazz- und Tangoszene fort. Hören Sie verlorene, rekonstruierte und brandneu arrangierte Schätze der europäischen Swing-, Tango- und Bigband-Kultur – und die unglaubliche Geschichte der Namensgeber der Band. Mit Anna Lukshina, Tim Gelo, Wladimir Miller, Steffen Illner, Frank Winkelmann, Dmitri Dragilew

~ Sa 19. Oktober, 19.30
Berlin Boheme. Liederabend Simon Wallfisch. Der britische Bariton und Cellist präsentiert Lieder von Irving Berlin bis Giacomo Puccini. Heute Abend stellt er seine beiden Talente gleichzeitig vor, begleitet von Max Doehlemann am Klavier.



Das Goldberg-Team wünscht allen Freunden und Gästen ein glückliches neues Jahr 5785 – Schana towa u'metuka!

goldberg-kulturschiff.de

~ Fr 25. Oktober, 19.30
Ich bin eine Falschgeborene. Rahel Varnhagen. Die wohl bekannteste deutsch-jüdische Salonnière, vertrat als Romantikerin in ihrem Berliner Salon, aber auch in ihren Tagebüchern und Briefen zugleich Positionen der europäischen Aufklärung. Blitzgescheit, weitsichtig und brillant im Ton inspirierte sie einen großen Kreis von Bewunderern, engagierte sich für die jüdische Emanzipation wie die der Frauen – und litt unter ihrem Fehlen. Judith Kessler erzählt von Rahel und ihren Freunden. Max Doehlemann spielt Klaviermusik ihrer Zeit.

~ Sa 26. Oktober, 19.30 Uhr
Marx & Engels intim. Erstaunliches aus unzensurierten Briefen und Texten der berühmtesten Philosophen der Welt – verlesen und besungen von Marina Senckel, Uli Plessmann, Andrea Chudak, Max Doehlemann, Judith Kessler

SPIELORT Havelufer an der Dischinger Brücke/Ruhlebener Straße, 13581 Berlin (am S/U-Bhf. Spandau; Autozufahrt Sedanstraße)

KARTEN 20,-/10,-
ticketmaster.de + Abendkasse

Juden(tum) zum »Anfassen«
 Der Verein Discover Jewish Europe betreibt das Jüdische Kulturschiff MS Goldberg ehrenamtlich. Die Kosten des künstlerischen und technischen Betriebes sind jedoch hoch. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns unterstützen und bedanken uns für Ihre Mithilfe!
 Spendenkonto:
 DE44 1005 0000 0190 8150 43
 Kontoinhaber: Discover Jewish Europe e.V.



JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE BERLIN



Itai Böing:

»Dazugehören. Ein deutsch-jüdisches Leben«

Buchvorstellung

Di 29. Oktober 19 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus
 Fasanenstraße 79-80
 10623 Berlin
 Kleiner Saal
 Eintritt frei

Itai Böing stellt im Gespräch mit Émilie Duranceau-Lapointe seine 2024 erschienene Autobiografie vor.

Vom ersten Aufenthalt in Israel (ein Jahr und während des 6-Tage-Krieges 1967) bis zum ersten von drei Übertritten zum Judentum und der Annahme des neuen Namens Itai vergehen mehr als 30 Jahre. Ererbte Zugehörigkeiten werden gelöst. Neue gesucht und geknüpft; bei denen, die von der Generation der Eltern zu Todfeinden erklärt worden waren. Lange verbringt er an den Orten jener deutschen Verbrechen von kosmischem Ausmaß, um das Schweigen zu brechen und darüber sprechen zu lernen. Einige Jahre unterrichtete er als Entwicklungshelfer Deutsch in Benin und war Auslandslehrer an einem Gymnasium in Tbilissi. Als Lehrer wollte er helfen, dass es hierzulande anders wird: menschlicher, empathischer, freundlicher, liebevoller. Ob es ihm ein wenig gelungen ist?



Itai Böing (79) war Lehrer, und zwar gerne, an einer Gesamtschule in Berlin-Tiergarten, für Deutsch und Gesellschaftskunde. Vor seinem Studium arbeitete er drei Jahre als Freiwilliger der Aktion Sühnezeichen in Israel, Theresienstadt, Auschwitz und in einem Anti-Rassismus-Projekt in Detroit.



Émilie Duranceau-Lapointe promoviert in Geschichte und Judaistik an der University of Michigan und ist am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin mit dem Forschungsschwerpunkt moderne deutsche und jüdischen Geschichte assoziiert.

DER RICHTIGE NEUJAHRSANFANG... IM JUZE »OLAM«

Hast du schon mal bemerkt, wie sich nach dem Sommer irgendwie alles verändert? Du kommst aus den großen Ferien zurück, und plötzlich ist alles anders. Neue Klasse, neue Fächer, vielleicht sogar eine neue Schule. Plötzlich hast du einen neuen Sitzplatz, neue Leute um dich herum, und irgendwie fühlt es sich an wie ein kompletter Neustart. Und das betrifft nicht nur Schüler: Auch im Studium fängt das neue Semester an,

mit neuen Kursen, neuen Herausforderungen. Sogar Erwachsene packen im Herbst oft etwas Neues an – ein neuer Job, ein Umzug oder Renovierungen. Vielleicht hast du selbst den Sommer genutzt, um dir über vieles klar zu werden oder neue Freundschaften zu knüpfen. Sommerferien und Machanot haben oft eine echte Wirkung. Du gehst weg als eine Person und kommst zurück als jemand, der sich weiterentwickelt hat, sowohl äußerlich als auch im Inneren.

Jetzt, wo der Sommer vorbei ist, fragst du dich vielleicht: Wie geht es weiter? Was fängst du mit dieser frischen Energie an? Der Schulanfang im September ist eigentlich die perfekte Zeit

für einen Neuanfang. Die Ferien sind vorbei, die Welt ordnet sich neu, und du kannst selbst entscheiden, wie du dieses »neue Jahr« anpackst. Für viele ist dieser Moment sogar viel sinnvoller als der Jahreswechsel im Winter. Im Januar, wenn alles kalt und grau ist, fühlen sich Neujahrsvorsätze oft erzwungen an. Aber jetzt, nach dem Sommer, sprudelt alles vor neuer Energie.

Und genau hier haben wir den richtigen Jahreswechsel: Rosch Haschana – das Jüdische Neujahr. Es passt perfekt in

diese Zeit, weil es uns die Möglichkeit gibt, wirklich innezuhalten und uns zu fragen: Was möchte ich im kommenden Jahr anders machen? Es ist der ideale Moment, um bewusst zu reflektieren, was du bisher erreicht hast, und dir neue Ziele zu setzen.

Und weißt du, was das Besondere an Rosch Haschana ist? Es gibt dir nicht nur die Chance, über dein vergangenes

Jahr nachzudenken, sondern es fordert dich auch dazu auf, aktiv zu werden. Der Schofar, das an diesen Tagen geblasen wird, ist wie ein sanfter Wecker. Stell dir vor: Nach sechs Wochen Ferien klingelt der Wecker um 6.30 Uhr und reißt dich in den neuen Tag. Du bist aufgeregt, vielleicht ein bisschen nervös, aber auch neugierig auf das, was vor dir liegt. Genau so erinnert der Schofar uns daran, dass jetzt die Zeit für einen neuen Start ist. Er ist der Weckruf für dein neues Jahr

Und was jetzt? Rosch Haschana ist die perfekte Gelegenheit, deinen persönlichen Neustart zu planen. Vielleicht hast du Lust, nach den Ferien etwas Neues auszuprobieren – warum dann nicht ins Juze zurückkommen

oder sogar zum ersten Mal vorbeischaun? Hier hast du die Chance, dich mit neuen Leuten zu vernetzen, Ideen auszutauschen und einfach mal etwas anderes zu machen. Rosch Haschana gibt dir die perfekte Energie, um neu durchzustarten – und wir sind hier, um dich dabei zu unterstützen.

Also, worauf wartest du noch? Nutze diesen Herbst für deinen eigenen Neustart, und vielleicht sehen wir uns bald im Jugendzentrum »Olam«!



DIE JÜDISCHEN SCHULEN STARTEN INS NEUE SCHULJAHR



Die beiden neuen fünften Klassen.

Am 2. September endeten für mehr als 530 Schülerinnen und Schüler der Jüdischen Schulen die Sommerferien, denn das neue Schuljahr stand trotz hochsommerlicher Hitze in den Startlöchern.

Für 60 Lehrerinnen und Lehrer begann das neue Schuljahr traditionell mit drei Vorbereitungstagen, die unter anderem auch dazu dienten, die drei neuen Kolleginnen und drei neue Kollegen kennenzulernen. Auch den alle zwei Jahre obligatorischen Erste-Hilfe-Kurs absolvierte das Kollegium gemeinsam. Organisiert vom Personalrat besuchte das Kollegium während der Präsenztage auch die Synagoge in der Rykestraße, um nicht nur mehr über das Judentum in Berlin zu lernen, sondern vor allem um von Rabbiner Boris Ronis in die Kunst des Challabackens eingeführt zu werden. Dabei erfuhren die Lehrerinnen und Lehrer nicht nur viel Wissenswertes über die größte deutsche Synagoge, sondern auch über die Arbeit eines Rabbiners, zu dessen Stärken offenbar auch das kunstvolle Flechten der Challa gehört.

Auf diese Weise theoretisch und praktisch gestärkt, konnte das neue Schuljahr kommen. Das

hielt für die Lehrerinnen und Lehrer einige Neuerungen bereit. Zum einen waren die Lehrerzimmer endlich renoviert und mit neuem Mobiliar ausgestattet worden. Zum anderen trugen Schulleitung und Schulträger der stark gestiegenen Nachfrage Rechnung und eröffneten weitere Klassen, sodass in diesem Schuljahr erstmals zwei fünfte



Challa-Backen gehört jetzt auch zu den Fähigkeiten aller Lehrerinnen und Lehrer der Jüdischen Schulen.

Klassen eingeschult wurden. Neben den bisher drei üblichen siebten Klassen wurde eine vierte eröffnet, sodass fast 100 Schülerinnen und Schüler von den Grundschulen auf das Jüdische Gymnasium oder die Rabbinerin-Regina-Jonas-Schule, die Sekundarschule, wechselten und damit ihre Oberschulkarriere begannen. Die neuen Klassen absolvierten nicht nur die obligatorischen Kennenlern- und Methodentrainingstage, sondern lernten auch gemeinsam mit der gesamten Schulgemeinschaft, wie man der extremen Hitze von über 30 Grad im Schulalltag begegnet: nämlich mit einem Kurzstundenplan. Das Konzept wurde im vergangenen Schuljahr erarbeitet und nun gleich in der ersten Schulwoche erfolgreich eingesetzt.

**KERAMIKSTUDIO FÜR ERWACHSENE
& KINDER**



In unseren Kursen lernen Sie Keramik-, Glasur- und Brenntechniken sowie Dekorationsarten.
Zi. 413

Студия керамики приглашает детей и взрослых овладеть искусством изготовления керамических изделий.

K. 413



ЛИЦЕЙ ДЛЯ МАЛЫШЕЙ



Развитие речи и логического мышления, начальная математика, рисование и музыка для детей от 3-х лет.

Желающих записаться и пройти собеседование

*просим звонить по тел: **030 / 970 05 851***

*или: **030 / 880 28 121***

Количество мест ограничено



**СТУДИЯ ИЗОБРАЗИТЕЛЬНОГО
ИСКУССТВА**

Рисование - это отличная возможность выразить себя, свои мысли и чувства с помощью красок.

Zeichnen ist eine großartige Gelegenheit, sich selbst, Ihre Gedanken und Gefühle mithilfe von Farben auszudrücken.



**Anmeldung:
030 / 970 05 851**

CHOR FÜR ERWACHSENE & KINDER



Пение развивает творческие способности, укрепляет память, формирует художественный вкус.

Singen fördert die Kreativität, stärkt das Gedächtnis und entwickelt den künstlerischen Geschmack.

**Anmeldung:
030 / 970 05 851**

AKBAN NINJUTSU

Die Israelische Schule für Kampfkunst, Selbstverteidigung und Fitness

Di. 18.45-20.45 (Erwachsene)
(Männer und Frauen zusammen)
Do. 15.30-16.30 (5-6 Jahre)
16.50-17.50 (7-12 Jahre)
18.00-19.00 (13-17 Jahre)



**AKBAN
Berlin**



Еврейская община г. Берлин
Семейный центр Сион



Oranienburger Straße 31 · 10117 Berlin

☎ 970 05 851

zion@jg-berlin.org

MEISTERKLASSE VON SHAUL: „JÜDISCHE TÄNZE“

Freunde! Sind Sie bereit, sich in einen Wirbelsturm aus Energie, Freude und Tradition zu stürzen?

Wir laden alle im Alter von 12 bis 90, unabhängig von der Begabung, zu einer unvergesslichen Reise in die Welt der aufregenden Rhythmen der Musik ein. Leichte Bewegungen, Freude bei jedem Schritt und ein Meer von positiven Emotionen erwarten Sie!

**** 24. November 2024**
**** Fasanenstraße 79**
**** 16:00**

Die Teilnahme ist kostenlos, die Anzahl der Plätze ist jedoch begrenzt, also beeilen Sie sich mit Ihrer Anmeldung

030 / 970 05 851



DEUTSCHKURSE FÜR ALLE



Предлагаем изучение немецкого языка в группах различного уровня (от A1 до B2).

Anmeldung:
030 / 970 05 851

Современная хореография

Приглашаем детей (7-16 лет) для занятий танцами в стиле Hip-Hop, Jazz-Funk и Jazz Modern. Тренировки с чемпионкой Украины 2006 года, тренером чемпионов Европы по современным танцам

(Montags und Mittwochs ab 16.30)

Wir laden Kinder (7-16 Jahre) ein, Hip-Hop, Jazz-Funk und Jazz Modern zu tanzen.

☎ **030/970 05 851**



С Юбилеем

Семейный центр Сион и клуб «Балаган» поздравляют **Лину Маркову** с **Юбилеем**



Желаем крепкого здоровья, благополучия и счастья в кругу родных и близких.

МЫ НЕ СДАЕМСЯ – ВЕЧНО МОЛОДЫЕ!

Иногда я задумываюсь, можно ли так объединить людей, чтобы им было интересно вместе работать, отдыхать, любить и ценить время встреч и с нетерпением ждать новых?

Год пролетел быстро, ведь план работы нашего клуба заполняет все выходные месяца. Мы отмечаем все еврейские праздники, используя необходимую атрибутику: тору, свечи. Мы говорим об истории праздника, готовим миниспектакли, карнавальные костюмы, сценки. У нас проходят интересные лекции и концерты классической музыки. Изумительный вечер юмора прошел в клубе «Массорет» под руководством опытного режиссера Михаила Мильмайстера.



Мы провели поездку на катере, и в августе собираемся на экскурсию в Шпреевальд. Мы поддерживаем между собой связь, перезваниваемся. Ведь в основном в клубе одинокие пожилые люди, которым не хватает общения, и порой, внимания близких. Правление клуба в постоянном поиске новых идей и планов. Хочется пожелать

членам клуба «Массорет» крепкого здоровья, душевных сил, оптимизма и неисчерпаемой энергии.

Огромное спасибо доктору Гидеону Йоффе, Ханнелоре Альтман, Рувину Браславскому и Инне Файдеоь за неоценимую помощь в работе клуба.

Председатель клуба «Массорет» Майя Бродская

Berlin für Israel

Die Terrorangriffe der Hamas auf die Menschen in Israel sind unmenschlich und barbarisch. Um die Opfer zu unterstützen, hat die Jüdische Gemeinde zu Berlin ein Spendenkonto mit der IBAN DE16 3702 0500 0003 1424 50 eingerichtet.
Oder SMS mit JGZB an: 81190 für € 5,00 Spende. Alle Gelder kommen Hilfsorganisationen in Israel zugute.



SMS mit JGZB an 81190 für € 5,00 Spende
oder IBAN DE16 3702 0500 0003 1424 50

Берлин поддерживает Израиль

Террористические атаки ХАМАС на народ Израиля — это проявления бесчеловечности и варварства. Пожертвования в помощь пострадавшим переводите, пожалуйста, Еврейской общине Берлина на специальный счёт в банке: IBAN DE16 3702 0500 0003 1424 50, или € 5,00 по смс с текстом «JGZB» на номер 81190.

Все средства будут направлены в израильские организации помощи.



Projekt Impuls / Integrationsdezernat

T 880 28-404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik
svetlana.agronik@jg-berlin.org



6. Oktober | 18 Uhr

Großer Saal, Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin. Karten
(15/10€): T. 0163 74 34 744

GIDON KREMER, Geiger & Entdecker
im Gespräch mit **Alexander Smoljansky**
Из цикла «Путешествие как самопознание»

Музыкант-легенда **ГИДОН КРЕМЕР** беседует с
А. Смолянским на темы: Судьба Художника в
тоталитарной стране и в эмиграции. Что значит быть
евреем для светского музыканта и, шире, для светского
человека? Искусство как форма сопротивления злу –
такое возможно? Искусство и пропаганда – где граница?
Ответы на вопросы за чашкой чая.



So 27. Oktober | 17.00

Großer Saal, Fasanenstraße 79–80, 10623 Berlin
10/8/5€, T. 0163 74 34 744, svetlana.agronik@jg-berlin.org

Ensemble CANNELLE

«Von Lust und Last des (Frau)Seins»

Karolina Trybala (Polen), Gesang & Percussion | **Lora Kostina**
(Russland, Piano | **Shir-Ran Yinon** (Israel), Violine

Die virtuosen Musikerinnen interpretieren gefeierte und
vergessene Schlager und Chansons von Künstlerinnen mit
jüdischem Hintergrund oder Repertoire jüdischer Komponisten,
die zwischen den Weltkriegen das Publikum von Odessa, Krakau,
Berlin, Paris bis New York begeisterten. Würzig und feurig,
humorvoll und melancholisch, betörend und frech – CANNELLE
zeigt Ihnen den Spiegel einer Zeit, die unserer so fern und doch
so nah ist.

Gefördert von  ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

Do 31. Oktober | 19.00

Fasanenstraße 79–80, 10623 Berlin
15/10€ | T. 0163 74 34 744

Andrei Plakhov, Filmkritiker.
Андрей Плахов, член
Европейской киноакадемии



«Звездная дорожка»:
Изабель Юппер

– актриса с тысячей лиц: от революционерки до
куртизанки, от примадонны до отцеубийцы.
Новости мирового кино из первых рук, за «чашкой чая»!

So 3. November | 18.00

Fasanenstraße 79–80, 10623 Berlin
15/10/8 € | T. 0163 74 34 744

Grigory Kofman: «Shtetl Slawuta»
Григорий Кофман:
«Местечко Славута»

Театрализованное представление по
рассказам В. Резника, США. О феноме-
нальном смещении западноукраинской местечковой жизни
того времени (1960-е гг.), полной юмора и драматизма,
еврейской философии и пронзительных бытовых
наблюдений, на идиш, немецком и русском языках.



So 17. November | 17.00

Großer Saal, Fasanenstraße 79–80, 10623 Berlin

Konzert mit dem Shalom Chor

Synagogale Musik, traditionelle liturgische und
chassidische Weisen, geistliche Lieder, Folklore.

Leitung: **Hemi Levison**
Am Klavier: **Svetlana Stepovaja**

Eintritt frei. Spenden erwünscht



Социальный отдел

предлагает компетентные консультации и обслуживание в социальной сфере на русском, немецком, английском и иврите: Oranienburger Str. 29, 3. Et, 10117 Berlin

Прием посетителей и телефонные консультации по вашим вопросам: пн., вт., чт., пт. 09.00–12.30, чт. 14.00–16.00 + по договоренности

Рувин Брацлавский ☎ 880 28 137, Консультации по социальным вопросам
 Марианна Давыдов ☎ 880 28 142, Консультации для пожилых людей
 Игорь Зингер ☎ 880 28 145, Координатор работы волонтеров
 Пинхас Гринберг ☎ 88028 148, Консультации по общим вопросам
 Белла Кальманович ☎ 880 28 157, Консультации по социальным вопросам
 Жанна Розова ☎ 880 28 136, Консультации по социальным вопросам



Hannelore Altmann, Dezerntin für Integration

Sprechstunde nach Vereinbarung
 Anmeldung ☎ 880 28 232/4
 Запись на прием по ☎ 880 28 232/4

Psychologische Beratung

Nicolai-Alexej Stern
 Dipl. Psychologe/Psychotherapeut
 ☎ 22393174 | praxis.stern@yahoo.de

Rechtsanwalt Arkadij Gorischnik

kostenlose Beratung für Gemeindemitglieder:
 1. Mi/Monat 16–18 Uhr
 Бесплатные юридические консультации проводит адвокат Аркадий Горишник – каждая первая среда месяца с 16 до 18 ч.
 Fasanenstraße 79-80, ☎ 88028-0



Hausverwaltung

Di 14–17 Uhr | Fr 9–11 Uhr
 Telefon 88028-199
 Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin

Die Wissenschaftliche Gesellschaft bei der Jüdischen Gemeinde zu Berlin lädt alle geistes- und naturwissenschaftlich Tätigen oder Interessierten ein, sich an ihrer Arbeit zu beteiligen.

Anfragen & Anmeldung
 T 030 605 093 44, Dr. Yury Scheyman



Sozialabteilung

Kompetente Beratung und Betreuung im sozialen Bereich auf Deutsch, Russisch, Iwrit und Englisch: Oranienburger Str. 29, 3. Et, 10117 Berlin

Sprechstunde und telefonische Beratung bei allen persönlichen Anliegen: Mo, Di, Do, Fr 9–12.30 Uhr, Do 14–16 Uhr + nach Vereinbarung

Ruvин Brazlavski ☎ 880 28 137, Sozialberatung
 Marianna Davydov ☎ 880 28 142, Rund ums Alter
 Zanna Rozova ☎ 880 28 136, Sozialberatung
 Igor Singer ☎ 880 28 145, Org. Ehrenamt
 Pinchas Grinberg ☎ 88028 148, Allgemeine Beratung
 Bella Kalmanovich ☎ 880 28 157, Sozialberatung

Sprechstunde der Sozialabteilung zu allgemeinen sozialen Belangen jeden Mittwoch 9–13 Uhr

Gemeindehaus Fasanenstr. 79-80, Zi. 3
 В Доме Общины на Фасанenstr. 79-80, в комнате номер 3
по средам с 9 до 13
 работник социального отдела проводит **консультации по общим вопросам.**

Берлинская группа

Всегерманской ассоциации «ФЕНИКС ИЗ ПЕПЛА» приглашает бывших узников гетто и фашистских концлагерей на встречи в зале клуба «Ахва» на Фазанenstrasse 79/80: **каждый последний четверг месяца в 15:00 ч.** | ☎ 215 14 97

HEBAMMEN HOTLINE

Jüdische Hebamme mit langjähriger Erfahrung beantwortet telefonisch Ihre allgemeinen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt.

Tel. 0157 34 08 96 09
 Di + Do 19–20 Uhr

Die Hotline richtet sich an Gemeindemitglieder. Beratungskosten übernimmt die Gemeinde.



SOZIALWERK Ambulanter Pflegedienst



der Jüdischen Gemeinde zu Berlin gGmbH
 Dernburgstraße 36 | 14057 Berlin

☎ 30 10 14 06 | 24-h-Erreichbarkeit
 ambulante-pflege-jgb@web.de

- Wir beraten, betreuen und pflegen Sie – zuverlässig, multikulturell, mehrsprachig
- Alten- und Krankenpflege | Seniorenbetreuung | Beratung | Hauswirtschaftliche Versorgung
- Alle Kassen, Sozialämter, Privatversicherte, Beihilferechtigte

SOZIALWERK Ambulanter Pflegedienst



Sie suchen einen Ausbildungsplatz und haben Freude am Umgang mit älteren Menschen?

Sie haben die Schule beendet und suchen einen attraktiven Arbeitgeber, der Ihnen die Altenpflegeausbildung in Berlin ermöglicht? Wenn Sie sich sicher sind, in der Pflege und Betreuung älterer Menschen richtig zu sein, dann können Sie bei uns als Azubi zur/zum examinierten Altenpfleger/In beginnen.
 Wir heißen Sie herzlich willkommen, arbeiten Sie gut ein und sind für Sie da.
 Bewerben Sie sich jetzt: skontakt@sozialwerk-jgb.de, personal@jg-berlin.org



Servicestelle

Gemeindehaus
 Mo–Do 8–16 Uhr | Fr 8–14.30 Uhr
 Jüdische Gemeinde zu Berlin
 Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin
 Tel 030 88028-0 Frau Malenkov

»jüdisches berlin«

Wenn Sie kein Mitglied der Jüdischen Gemeinde sind, aber über jüdisches Leben in Berlin informiert sein wollen, können Sie unser Magazin für 25,- Euro im Jahr abonnieren.
 Es erscheint monatlich (außer im Juli und August).
 Senden Sie eine Anfrage mit Namen und Adresse an:
jgb@jg-berlin.org oder an:
 Jüdische Gemeinde zu Berlin, Redaktion
 »jüdisches berlin«, Oranienburger Straße, 29, 10117 Berlin

Zur Erweiterung unseres Pflgeteams suchen wir engagierte **Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w) | Altenpfleger (m/w) | Pflegehelfer (m/w) | Servicekräfte (w)**

Sie sind:

- examierte/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in oder Altenpfleger/in oder Pflegehelfer/in mit 200 Stunden Basiskurs
- haben Erfahrung in der ambulanten Pflege (wünschenswert, aber nicht Voraussetzung)
- suchen nach beruflicher Veränderung und Herausforderung
- schätzen selbstständige, verantwortungsbewusste Arbeit in einem qualifizierten Team,
- möchten sich motiviert mit Ihrer Erfahrung und Persönlichkeit in unser Pflgeteam einbringen.

Sie wünschen sich:

- einen mitarbeiter- und patientenorientierten Arbeitsplatz
- die Möglichkeit zur eigenen Fortbildung
- ein freundliches, aufgeschlossenes und multikulturelles Team
- Raum für Engagement und Kreativität?
- Vergütung mit Schicht- und Feiertagszuschlägen
- die Möglichkeit, in Voll- oder Teilzeit oder auf 450-Euro-Basis zu arbeiten...

Dann sollten Sie uns kennen lernen! Richten Sie Ihre vollständige Bewerbung bitte nur per E-Mail an: kontakt@sozialwerk-jgb.de

Stellenanzeigen

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin sucht



für das Hermann-Strauss-Pflegeheim

Examierte/n Gesundheits- u. Krankenpfleger/in + Examierte Altenpfleger/in (m/w/d, 38,5 St/Wo)

Ihre Aufgaben: Fachgerechte Grund- und Behandlungspflege aller Pflegestufen • Professionelle und bedürfnisorientierte Betreuung und Beschäftigung • Hauswirtschaftliche Tätigkeiten Selbstständige Durchführung und Dokumentation der Pflege

Ihr Profil: Abgeschlossene Fachausbildung als examinierte Krankenschwester/Gesundheits- und Krankenpfleger/in bzw. als examinierte/r Altenpfleger/in • Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit • Körperliche und seelische Stabilität • Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten, Wochen- u. Feiertagsdienst | Für Rückfragen: T 030 326 9595015

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die Personalabts der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Str. 28, 10117 Berlin, personal@jg-berlin.org | www.jg-berlin.org

Erzieher/in (m/w/d) für die Kindertagesstätten der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Ihre Aufgabe: Betreuung der Kinder, insbesondere der Krippenkinder, in der Kita im Rahmen der Ganztagsbetreuung und unter Beachtung des Berliner Bildungsprogramms sowie der Vermittlung jüdischer Erziehung.

Ihr Profil: Sie haben einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder Sozialpädagoge/in. Berufserfahrung in einer Kindertagesstätte wäre wünschenswert. Sie verfügen über sehr gute Deutschkenntnisse, Hebräischkenntnisse sind von Vorteil **Wir bieten:** attraktive Vergütung in einem motivierten Team. Für Rückfragen: T (030) 891 67 48, Frau Perez, T (030) 30119445, Frau Radzyski



BETREUTES WOHNEN IM HAUS »JEANETTE WOLFF«

Das Haus »Jeanette Wolff« der Jüdischen Gemeinde zu Berlin ist eine zentral – in der Nähe des Lietzensees – gelegene Einrichtung mit seniorengerechten Wohnungen. Verteilt auf 5 Etagen haben bis zu 81 Bewohner in eigenen Ein-Zimmer-Appartements mit Balkon die Möglichkeit, in der jüdischen Tradition zu leben. Unter Berücksichtigung der Individualität des Einzelnen werden die Bewohner unterstützt durch lebenserleichternde Service-Leistungen und Unterhaltungsangebote: • Koschere Verpflegung und eigene Betstube • Wäscheversorgung, Zimmerreinigung • Gemeinsame Feiertagsgestaltung • Freizeitangebote wie Tanzcafé, Gedächtnistraining, Gymnastik, Vorträge, Bibliothek • 24-stündige Erreichbarkeit des gemeindeeigenen Pflegedienstes in Kooperation • Rund-um-die-Uhr-Bewachung des Hauses • Großzügige Gartenanlage • Lebensmittelgeschäft, Restaurants, Apotheke, Friseur, Bus und S-Bahn fußläufig erreichbar. Wir freuen uns auf Sie!

Rufen Sie uns an: T (030) 326 959 13,
Dernburgstraße 36, 14057 Berlin

ПРОЖИВАНИЕ С ОБСЛУЖИВАНИЕМ В ДОМЕ ИМ. ЖАНЕТТЫ ВОЛЬФ

Дом им. Жанетты Вольф при Еврейской общине Берлина расположен в центре города на озере Лицензее. Идеально оборудованные для пожилых людей однокомнатные квартиры с балконом, расположенные на пяти этажах, предоставляют 81 жителю этого заведения возможность провести вечер жизни в еврейском окружении. Мы предлагаем комплексное обслуживание, которое облегчает жизнь и учитывает индивидуальные потребности и желания каждого из жителей, а также разнообразные развлечения:

- кошерное питание и собственная синагога • услуги по стирке белья и уборке комнат • совместное проведение праздников • развлекательные мероприятия, такие как чаепитие с танцами, тренировка памяти, гимнастика, лекции, библиотека • круглосуточная помощь сотрудников службы по уходу при Общине • круглосуточная охрана здания • обширный сад во дворе дома • продуктовый магазин, рестораны, аптека, парикмахерская, автобусная остановка и станция метро рядом.

Мы рады приветствовать Вас!

Звоните нам по телефону (030) 326 959 13.

Мы говорим по-русски и по-немецки. Дом им. Жанетты Вольф, улица Dernburgstraße 36, 14057 Берлин.



UNTERSTÜTZEN SIE UNSEREN OBERLIGISTEN TUS MAKKABI BEI SEINEN HEIMSPIELEN! JETZT ERST RECHT!

Freikartenkontingent für Gemeindemitglieder

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin wird gerade in diesen schweren Zeiten den Verein weiter auf seinem Weg in der Oberliga unterstützen. Makkabi Chai! Unterstützen auch Sie Berlins einzigen jüdischen Fußballverein bei seinen Heimspielen! Für Gemeindemitglieder stellt der Verein dankenswerterweise dauerhaft ein Kontingent an Familienfreikarten zur Verfügung. Interessierte Mitglieder wenden sich bitte an die Makkabi-Geschäftsstelle, Fr. Schmidt, Mail: info@tus-makkabi.de | Aktuelle Infos jetzt auch auf Instagram: [tusmakkabiberlin](https://www.instagram.com/tusmakkabiberlin)

Die Heimspiele finden in der Julius-Hirsch-Sportanlage, Harbigstr. 40, 14055 Berlin statt (oder bei Unbespielbarkeit des Platzes im benachbarten Mommsenstadion!). Die nächsten Spiele: **So 20.10. 13.00, TuS Makkabi – FC Anker Wismar, So 3.11. 12.00 TuS Makkabi – BFC Preussen**

ПОДДЕРЖИТЕ НАШЕГО ОБЕРЛИГИСТА TUS МАККАВИ НА ЕГО ДОМАШНИХ МАТЧАХ! СЕЙЧАС ЭТО ОСОБЕННО ВАЖНО!

Бесплатные билеты для членов общины

В эти тяжелые времена Еврейская община Берлина тем более продолжает поддерживать клуб на его пути в высшую лигу. Маккаби Хай! Поддержите и Вы единственный еврейский футбольный клуб Берлина! Клуб щедро предоставляет членам Общины постоянный контингент бесплатных семейных билетов на его домашние матчи. Желаящих воспользоваться этим предложением просим обращаться в бюро »Маккаби« к госпоже Шмидт: info@tus-makkabi.de. | Актуальная информация и отчеты о матчах см. также на Instagram: [tusmakkabiberlin](https://www.instagram.com/tusmakkabiberlin)

Домашние матчи состоятся на поле спортивного комплекса Julius-Hirsch-Sportanlage, ул. Harbigstraße 40, 14055 Berlin (или, в случае непригодности поля, на соседнем стадионе Mommsenstadion!): **BC 20.10. 13.00 TuS Makkabi – FC Anker Wismar, BC 3.11. 12.00 TuS Makkabi – BFC Preussen**

Von Antisemitismus betroffen?

Mit Ihrer Erfahrung müssen Sie nicht alleine bleiben.

Das Unterstützungsnetzwerk für Betroffene und Zeug*innen antisemitischer Gewalt, Diskriminierungen, Bedrohungen, Beleidigungen und weiterer antisemitischer Vorfälle in Berlin.



DOKUMENTATION

RIAS Berlin
Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin
RIAS Berlin erfasst berlinweit alle antisemitischen Vorfälle und vermittelt kompetente Unterstützung.

📞 Vorfall melden:
report-antisemitism.de
info@report-antisemitism.de
Telefonische Hotline:
0152 133 621 98 (Mo. – Fr. 10 – 17)

ANSPRECHPERSON IN DER GEMEINDE

Sigmunt Königsberg
Antisemitismusbeauftragter der Jüdischen Gemeinde zu Berlin
Der Antisemitismusbeauftragte der Gemeinde ist Ihre Anlaufstelle für alle Ihre Anliegen rund um Antisemitismus.

📞 Jetzt kontaktieren:
030 880 282 10
dialog@jg-berlin.org

BERATUNG

OFEK Berlin
Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung
OFEK Berlin berät Einzelpersonen, ihre Familien und Angehörigen sowie Zeug*innen antisemitischer Vorfälle.

📞 Beratung anfragen:
[ofek-beratung.de/berlin](https://www.ofek-beratung.de/berlin)
kontakt@ofek-beratung.de
Telefonische Hotline:
030 610 804 58 & 0176 458 755 32
Mo. – Mi. & Fr. 11 – 14 Uhr, Do. 15 – 18



GRATULATIONEN • ПОЗДРАВЛЕНИЯ



Unsere Glückwünsche gelten ehrwürdigen Geburtstagskindern mit runden, hohen Geburtstagen.

Наши искренние поздравления уважаемым именинникам с круглыми и большими датами:

- 1.10. Sachar F., Lev I., Irina J., Peter K., Mojsche T.
- 2.10. Jeanna E., Arkadiy K., Rozaliya U., Fanja V.
- 3.10. Mikhail B., Irena G., Faina K., Vladimir K., Dr. Bettina L., Yukhym Sh.
- 4.10. Jukhim B.v, Mykhaylo B., Ira B., Georgy G., Ira Sh.
- 5.10. Valeriia B., Jakov M.
- 6.10. Evgenija A., Ihor D., Ariel J.
- 7.10. Fela B.-R., Nelli M., Grigoriy R., Ella S., Yukhym Y.
- 8.10. Ida H., Tamara M.
- 9.10. Marina B., Günther D., Chaim E., Svetlana K., Etia Kh., Zdenka K., Tamara P., Liudmila R., Haia Sh., Sofiya Y.
- 10.10. Marcel A., Nina Kh., Ganna K., Polina K., Dora P.
- 11.10. Iraida Aligoraki, Raisa Belova, Anna Buntsman, Ruth F., Doris F., Arkadiy K., Lyudmyla L., Raisa P., Henry W., Lilia Y.
- 12.10. Doris A., Arkadi B., Hanan B., Nelli F., Rosa G., Lana G., Sinaida K., Maria L., Mihail Sch., Ora Daphna S., Leonid S., Alexandre S.
- 13.10. Hannelore B., Renate D. Bernd F., Rosa K., Grigory K., David L., Elizaweta L., Sila P.
- 14.10. Alexander G., Regina K. Ljudmila P., Michael S.
- 15.10. Vera B., Isak F., Jakow L., Leonid S., Grigoriy V.
- 16.10. Svitlana D., Olga F., Bernd I., Borys S., Esfir Sch., Hanon S., Aron St.
- 17.10. Galina D., Esphira D., Inna G., Swetlana J., Arkady K., Yuliy V.

- 18.10. Ella Bella G., Frida I., Ida L., Jakow M.
- 19.10. Chagilo R., Evgeni R., Grigory Y., Erika Z.
- 20.10. Galina E., Fira L., Ida N., Oktyabrina O.
- 21.10. Mirian Gramoyde H., Ninel R., Dr. Walter G. St., Anna T.
- 22.10. Nawa L., Ester M., Larissa Sch., Leonid S., Roswitha S.
- 23.10. Susane C., Vladlen K., Lilja M., Alexander M., Inessa N., Tetyana P., Oleg R., Faina S., Michael Sh.
- 24.10. Riva F., Leonid G.
- 25.10. Svitlana B., Maier F., Anna N.
- 26.10. Tamara B., David B., Vladimirs F., Eva G., Mechel L., Alexander P., Tetyana S.
- 27.10. Avraham E., Eva F., Jessica J.
- 28.10. Michael E., Dinara R., Dora Susanne Sch., Anna S., Guenea T.
- 29.10. Valentina G., Helga G. Vladimir Sh., Marion Sp.
- 30.10. Alexandr B., Ida B., Grygoriy F., Rakhil G., Dora Kh., Elena K., Lina M.
- 31.10. Semen D., Karen Yolanda E., Mihail S., Arthur S.

Hinweis der Redaktion

Liebe Gemeindemitglieder, aufgrund der aktuellen anti-israelischen und antijüdischen Vorfälle, auch in Berlin, drucken wir von uns aus die Namen unserer Geburtstags- und Bar/Bat-Mizwa-»Kinder« derzeit nur mit abgekürzten Nachnamen ab, um niemanden potentiell in Gefahr zu bringen.

Примечание редакции

Дорогие члены Общины, из-за нынешних антиизраильских и антиеврейских инцидентов, в том числе в Берлине, мы решили теперь публиковать имена и фамилии наших детей, новорожденных, именинников и отметивших бар-/бат-мицву, только в сокращённом виде, чтобы не подвергать никого потенциальной опасности.



Компания Calla-Bestattungen предлагает Вам широкий выбор разного рода похорон, которые индивидуально подбираются в соответствии с Вашими пожеланиями. Кроме того, мы позаботимся о транспортировке за границу и из-за границы, включая специальные перевозки в Израиль и из Израиля. Обратите внимание, что наши услуги не предоставляются на еврейских кладбищах «Heerstraße» и «Weißensee». Наша команда многоязычна и свободно говорит на иврите, русском и немецком языках, чтобы помочь Вам во всех возможных случаях. Мы всегда готовы оказать Вам помощь.

Vаш Calla-Team
Henry Fainberg
Telefon/Whatsapp (24/7): +49 171 83 333 31

Mit Trauer mussten wir Abschied nehmen von
Мы скорбим по поводу кончины

- Rosalia Schmidt-Poljak 10.9.1931 – 16.8.2024
- Alexander Kuschnir 13.4.1966 – 18.8.2024
- Dmitry Milman 10.7.1950 – 18.8.2024
- Evgenia Geiman 19.2.1940 – 21.8.2024
- Natalija Poley 28.8.1943 – 21.8.2024
- Abram Goltsman 3.8.1935 – 23.8.2024
- Evgeniya Mushailova 19.7.1928 – 24.8.2024
- Yevdokiya Klauz 8.7.1929 – 28.8.2024
- Rachil Waisbrod 28.3.1940 – 31.8.2024
- Mark Sherman 31.10.1958 – 1.9.2024
- Jankel Goldgamer 12.6.1933 – 2.9.2024
- Henry Schütz 20.9.1949 – 2.9.2024
- Hans-Jürgen Urbanek 13.9.1944 – 6.9.2024
- Hyman Aaron Todres 24.8.1941 – 10.9.2024
- Zoya Karlinskaya 8.4.1929 – 13.9.2024
- Zabit Niftaliyev 15.4.1953 – 14.9.2024

Den Hinterbliebenen gilt unser Beileid.
Выражаем наше искреннее сочувствие
родственникам.

Sie möchten Israel mit Ihrem Testament unterstützen?

Gestalten Sie Israels Zukunft!
Der Jüdische Nationalfonds – JNF-KKL e.V. setzt Projekte zum Wohle der Umwelt und der Menschen in Israel um.

Bei uns können Sie in Ihrem Testament ganz individuell festlegen, für welches Wunschprojekt aus den Bereichen Aufforstung, Wasserwirtschaft, Infrastruktur und Soziales Ihr Nachlass verwendet werden soll. Wir beraten Sie gerne!

Kontaktieren Sie uns unverbindlich und absolut vertraulich

Jüdischer Nationalfonds e.V.
Keren Kayemeth Leisrael
E-Mail: nachlass@jnf-kkl.de
Tel: 069 – 97 14 02 – 11
www.jnf-kkl/israel-als-erben

Spendenkonto: JNF-KKL e.V. - IBAN: DE59 5012 0383 0030 9558 76

G'TTESDIENSTE IN DEN GEMEINDESYNAGOGEN

Богослужения в наших общинных синагогах

• Fraenkelufer 10

konservativer Ritus

Fr 19 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• Herbartstraße 26

(Sukkat Schalom) reform-egalitärer Ritus

Fr 19 Uhr | Sa 10 Uhr



• Joachimsthaler Straße 13

orthodox-ashkenasischer Ritus

Fr 4.10. 18.20 Uhr, 18.10. 17.30 Uhr, 25.10. 17.30 Uhr | Sa 9.15 Uhr

Täglicher Minjan: T. 211 22 73

• Oranienburger Straße 29

konservativ-egalitärer Ritus

Fr 19 Uhr | Sa 10 Uhr

• Pestalozzistraße 14

liberaler Ritus, mit Chor und Orgel

Fr 19 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• Rykestraße 53

konservativ-liberaler Ritus

Fr 19 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• Minjan JWH Dernburgstraße 36

Fr 18 Uhr | Sa 19.10. 10 Uhr

• Kidduschim HSP Herbartstraße 24

Fr 10.30 Uhr

SYNAGOGUE JOACHIMSTHALER STRASSE

Joachimsthaler Str. 13, 10719 Berlin, Ltg: Rabb. Ehrenberg

Wir laden herzlich ein:

Mo–Fr 8.45 Uhr: Unterricht in der Parascha der Woche

mit Rashi-Übersetzung. Der Unterricht wird auf interessante Weise mit Einblicken und Bezug auf unser Leben gehalten. Er findet wochentags nach dem Morgengebet und dem Gebet für die sofortige Freilassung aller unserer von den Terroristen in den Gazastreifen entführten Schwestern und Brüder sowie für die sichere und unversehrte Heimkehr aller unserer Soldaten statt.

So 12 Uhr: Hebräisch-Lernkreis. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Motti über WhatsApp: 017678262305.

Schabbatzeiten & Paraschot



Fr 4.10. 18.17 Uhr | **Sa 5.10.** 19.22 Uhr Haasinu Schuwa

Fr 18.10. 17.45 Uhr | **Sa 19.10.** 18.51 Uhr Chol Ha-Moed

Fr 25.10. 17.30 Uhr | **Sa 26.10.** 18.36 Uhr Bereschit

G'ttesdienste und Zeiten für die Hohen Feiertage

siehe Seite 14, 15 und 17 bitte.

Notdienst für Sterbefälle (Hausabholung) in den Schließzeiten der Kultusverwaltung: Fa. Brehme, T. 469 09 40 (24 h)

В случае смерти близких (не в больнице) вне часов работы культового отдела просим обращаться в похоронное бюро »BREHME« по тел.: 469 09 40



Raoul Wallenberg Loge e.v.

IST JEMAND KRANK?

Wir sorgen dafür, dass am kommenden Schabbat in der Synagoge ein **SEGEN FÜR DIE HEILUNG** gebetet wird. Senden Sie uns den Namen und die jüdischen Namen der kranken Person und der Mutter.

У ВАС КТО-ТО БОЛЕН?

Мы заботимся о том, чтобы в ближайший шаббат была сказана **МОЛИТВА О СКОРЕЙШЕМ ВЫЗДОРОВЛЕНИИ БОЛЬНОГО**. Сообщите нам имя (включая еврейское имя) больного и его матери.

REFUAH SHLEMA!

mischeberach-berlin@mail.de | T 0177-841 96 46 Kain
T 0177- 328 41 86 Jarosch | T 0163-2902525 по-русски

WIR SCHÜTZEN JÜDISCHES LEBEN!

#weprotectjewishlife

WE PROTECT JEWISH LIFE!

Liebe Freunde,
die Terrororganisation Hamas ruft immer wieder weltweit zu Gewalt gegen Juden auf.
Nach den Massakern und Anschlägen in Israel ist jüdisches Leben nun weltweit in Gefahr!
Lasst uns in dieser bitteren Zeit gemeinsam ein Zeichen setzen.
Je mehr Unterstützer Farbe bekennen, desto stärker wird das Signal an die Unmenschen auf der ganzen Welt: Nicht mit uns!

Juden in Israel und weltweit brauchen jetzt die Unterstützung der Mehrheitsgesellschaft dringender denn je.
Lasst eure jüdischen Bekannten, Verwandten, Freunde und Nachbarn sehen, dass ihr zu ihnen steht und dass Antisemitismus, Hass und Terror nirgendwo auf der Welt akzeptiert werden dürfen.
Eure Solidarität ist unser Schutz.

Sticker und Plakate mit unserem Aufruf »WIR SCHÜTZEN JÜDISCHES LEBEN!« erhaltet ihr bei der Servicestelle im Jüdischen Gemeindehaus, Fasanenstraße 79/80
10623 Berlin
service@jg-berlin.org
Telefon 880 28-0



קהילת ברלין

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN